Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **18 (1911)**

Heft 13

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Gewerbe-Ausstellung Zürich 1894 Silberne Medaille — Schweiz. Landesausstellung Genf 1896 Silberne Medaille

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Die „Mitteilungen über Textil-Industrie" erscheinen am Anfang und Mitte jeden Monats.

Inserate: Für 1 mm Höhe, 4 gespalten, 8 Cts.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Für Stellengesuche ermässigte Preise.

Abonnementspreis: Fr. 3.— für die Schweiz, ½jährl. inkl. Porto „ 4.— für das Ausland, „ „ „ Das Abonnement kann jederzeit beginnen.

Nr. 13. XVIII. Jahrgang | Chefredaktion: FRITZ KAESER, METROPOL, ZÜRICH | **Anfang Juli 1911**

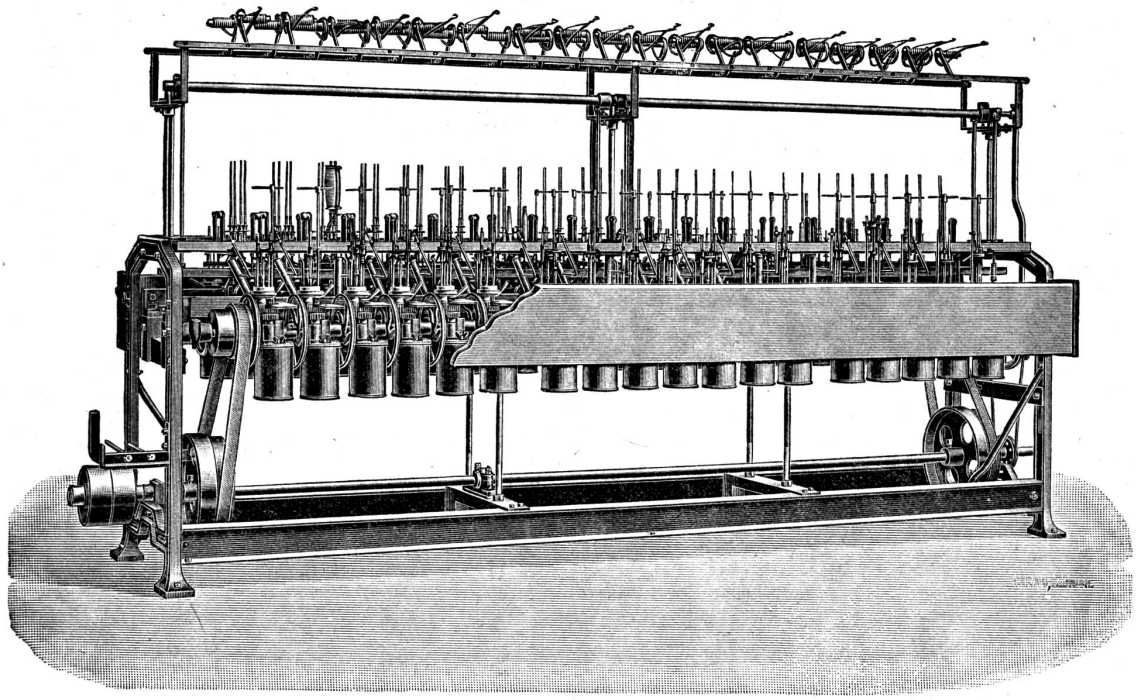
J. Schärer-Nussbaumer, Maschinenfabrik

ERLENBACH-ZÜRICH

Spezialität: Spuhlmaschinenbau für mech. Band- und Stoffwebereien nach meinen eigenen, vorzüglich bewährten Konstruktionen.

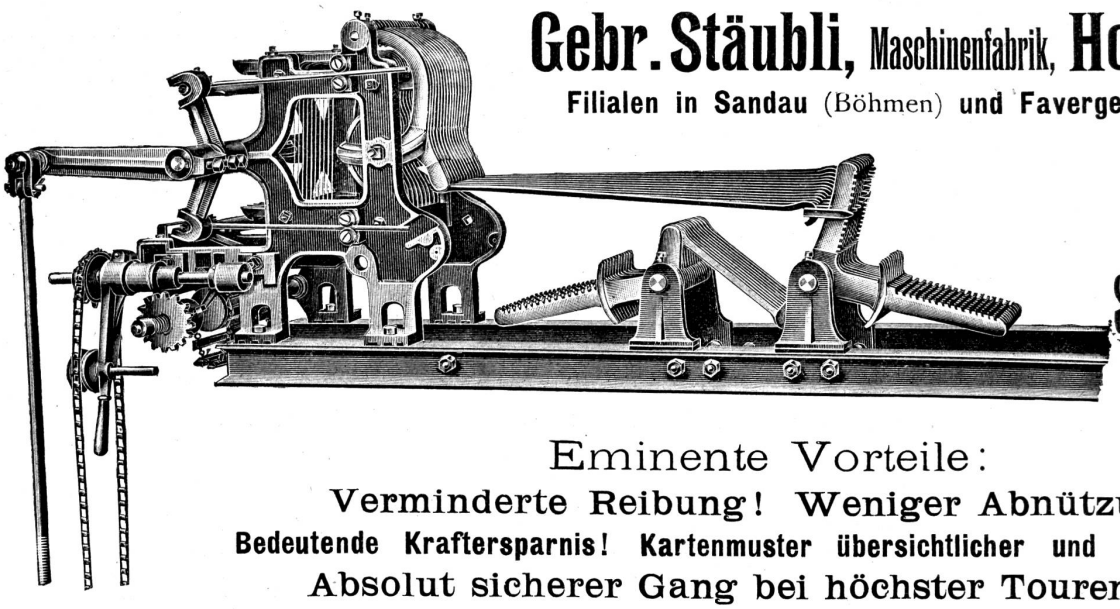
Im In- und Ausland bei Ia. Firmen in grosser Spindelzahl eingeführt. — **Prima Referenzen!** — **„Neuheit"**

2—4000 Umdrehungen per Minute von Spindel mit Läufer!



Ausserordentlich rationell! .... Amortisiert sich sehr rasch! Aeusserst solid!

Produktive Kreuzspuhlmaschine mit in Oel gehendem Doppel-Getriebe von Spindel und Läuffer für 1—4-fache Spuhlung. Ausserordentlich hohe Arbeitsleistung bei möglichster Schonung des Materials.



Gebr. Stäubli, Maschinenfabrik, Horgen (Schweiz)

Filialen in Sandau (Böhmen) **und Faverges** (Hte-Savoie)

Neueste Erfindung:

Patentiert

Schaftmaschinen

mit **drehbaren Messern**

Eminente Vorteile:

Verminderte Reibung! Weniger Abnützung!

Bedeutende Kraftersparnis! Kartenmuster übersichtlicher und angänglicher!

Absolut sicherer Gang bei höchster Tourenzahl!

Jacquardmaschinen „Verdol" **Ersatz der Pappkarten durch endloses Papier**

Société anonyme des

Mécaniques Verdol, Lion

Capital social: 1,200,000 Fr.

Siège social et Ateliers de construction **16, rue Dumont-d'Urville.**

Gold. Medaille. Anvers 1885. Gold. Medaille: Brüssel 1897. Hors Concours-Jury-Lion 1904.

Grand Prix Paris 1900 — Mailand 1906

Diese Maschinen mit reduziertem Zylinder werden gebaut mit **112, 224, 336, 448, 672, 896, 1008, 1344, 1792** Platinen und höher.

Die Uebertragung und spezielle Bauart gestatten ihre Anwendung auf mechanischen Stühlen mit grösster Tourenzahl. Das System ermöglicht auf leichtem, freischwebendem Kartengang mehr als 20,000 Karten einzuhängen.

D. R.-Pat. 81519.

Automatische Kartenschlagmaschinen

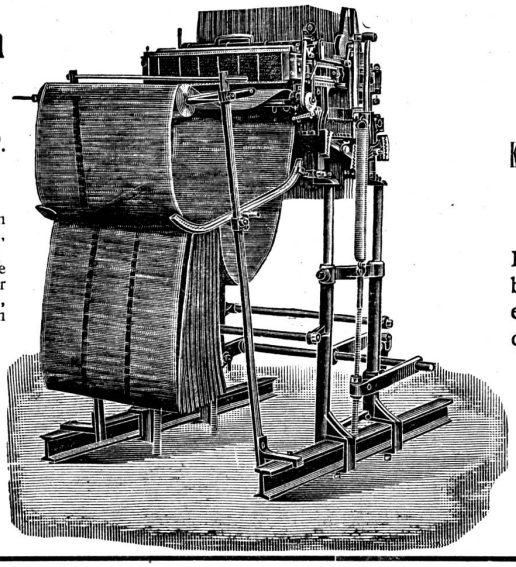
mit 1344 Stempel. **D. R.-Pat. No. 103233.**

Kopiermaschinen

Jacquardmaschinen

für Papp- und endlose Papierkarten

System: **Vincenzi, Jacquard** und **Verdol**



Doppelhub- und Zweizylinder-Jacquardmaschine

Hochfach- Hoch- und Tieffach-Maschine

mit separaten Bordurendessin für Foulardfabrikation sehr geeignet

Kartenschlägerei u. Vertretung für die Schweiz:

Fritz Kaeser, Zürich

TELEPHON 6397

Lieferung von Spezial-Verdolpapier beste Qualität, gegen Witterungseinflüsse unempfindlich, für Jacquardmaschinen und für Ratieren aller Systeme.

Ausführl. Katalog und Preisliste gratis.

Filialen und Vertreter in den übrigen Ländern:

Deutschland: Elberfeld, Louisenstr. 102. **Italien:** Como, Via Lucini 6. **Vereinigte Staaten:** Paterson, 58 Railbroad avenue, N. Y. **Spanien:** Barcelona, Gerona 40 (E. Rosenberger). **Oesterreich-Ungarn:** Mähr. Schönberg (Martin Dressler). **Russland:** Moskau, Taganka Gd. Lokrovski péréoulock (J. Naef). **Japan:** Kyoto, (S. Torii).

DIASTAFOR

Mittel zur Entschlichtung und Herstellung dünnflüssiger, klebkräftiger Schlichte- und Appreturmassen aus Stärke und Mehl

Für Bleicherei, Färberei, Weberei, Appretur. Zur Vorbereitung zu färbender Gewebe u. für Druckverdickungen

Deutsche Diamalt-Gesellschaft m. b. H.

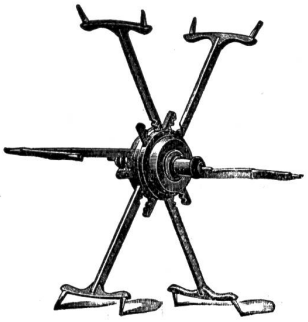
München II **Brieffach 102**

Vertretung für die Schweiz: Egli & Co., Zürich, Kirchgasse 48.

Treibriemen-Fabrik und Gerberei

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

Spezialfabrik für Ia. Treibriemen von nachweisbar grösster Haltbarkeit, hergestellt nach altbewährter Methode (Eichen-Grubengerbung). — Gegründet 1728.



✠ 14955 S. G. D. G.

Schwarzenbach & Ott, Langnau-Zürich.

Vormals HEINRICH SCHWARZENBACH.

Telegramm-Adr.: DREHEREI LANGNAU-ZÜRICH ∘ TELEPHON

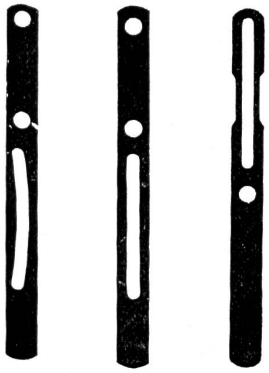
Spezialität: REFORMHASPEL

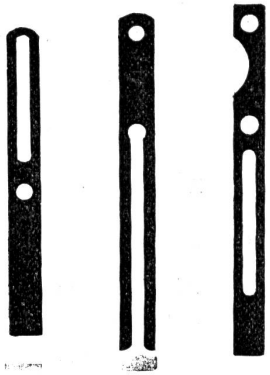
mit selbsttätiger Spannung für alle Strangengrössen

Ueber 70,000 Stück im Betrieb. — Patentiert in den meisten Staaten.

Spulen und Spindeln

Fabrikation sämtlicher Bedarfsartikel aus Holz für die Textil-Industrie.





OBERHOLZER & BUSCH

ZÜRICH

Schoffelgasse 1 — Telephon 7020 — Telegramme: „Textilium"

FILIALEN: Bregenz, Como, Waldshut.

Technisches Bureau für Textilindustrie

Agentur, Kommission, Fabrikation

Lager in Weberei- und andern techn. Artikeln

Litzen und Geschirre von Grob & Co., Horgen

Metall-Litzen, Dreherlitzen, Harnischschnüre, -Litzen, -Bretter, -Gewichte, Colletschnüre, Kartenbindschnüre, Glasringe, Glas- und Porzellanaugen, Fadenführer, Teilflügel-Faden, Patent-Fadenteiler, Webutensilien aller Art, als: **Scheeren, Klüppli, Einziehhaken etc. etc., Knotenscheeren, Jacquard-Karten, Loch- und Plombierzangen, Dessinzangen, Fadenrollen u. Spindellager, Stoffbreithalter, Verbindendeapparate, Rückzugapparate, Wippenapparate, Rispeschienenjuck-Apparate, Schützenfänger, Blatteinzieh- bezw. Riethstechmaschinen etc.**

Andrehmaschinen und Kreuzeinlesemaschinen, Webschützen eigener Fabrikation.

Schlagpeitschen mit Einlagen, Ia. Ledervögel, Fleckensalbe, Fleckenmittel, Löschkarton, Ia. Kettenwachs, Ia. Lagerweissmetalle, Babbit-, Modell- u. Stoffbüchsen-Packungsmetall, Löthzinn etc., Gummi- und Asbestwaren, Dichtungsplatten, Mannlochringe, Packungen, Schläuche, Treibriemen, Farbstöcke, Trockenstangen.

Seidene Bilder in grosser Auswahl.

Pumpen

für alle Zwecke

Zentrifugalpumpe

Spezialität

seit 22 Jahren.

Otto Schwade & Co

Deutsche Automat-Pumpenfabrik

Erfurt. 175

Vertreter:

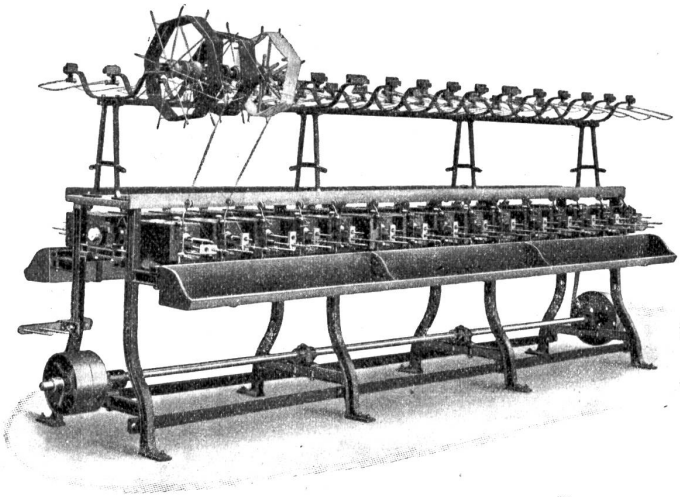
Ing. A. Steinbrüchel

Zürich IV, Turnerstr. 28.

J. Schweiter, Horgen (Schweiz)

Textilmaschinenfabrik

Filialefabrik Sternberg (Mähren)



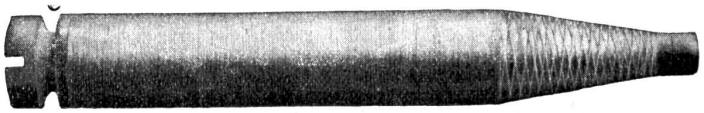
Kreuzschuss-Spulmaschine „Rapid" direkt ab Strang arbeitend.

Die leistungsfähigste und bestkonstruierte Spulmaschine ist heute meine

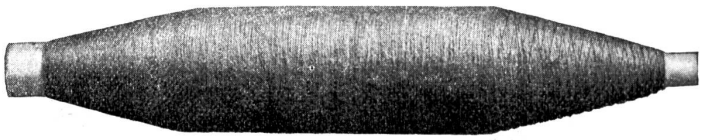
Kreuzschuss-Spulmaschine „Rapid"

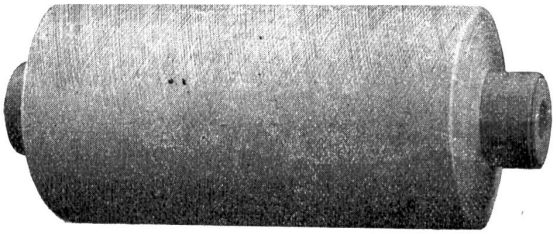
da deren Spindeln bis **4000** Touren per Minute machen kann, ohne dass der Mechanismus oder das Spulprodukt darunter leiden.

Rapid-Schuss-Spulen enthalten bis 100 % mehr Material als gewöhnliche Schusskötzer oder gesponnene Kopse. Die „Rapid" arbeitet ebensogut ab Spulen oder Kopse, wie ab Strang und eignet sich für Baumwolle, Seiden, Wollen, Leinen, Eisengarn etc.



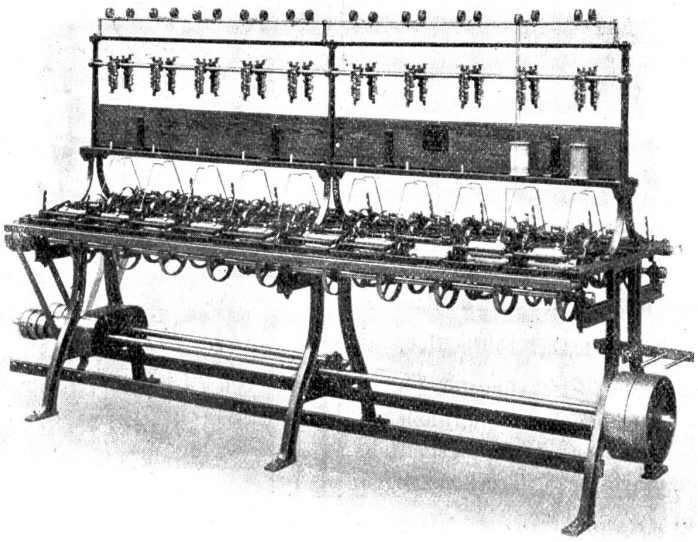
Rapid-Schuss-Spulen





Seiden-Kreuzspule zum zetteln.

Patent-Kreuzwinde-Maschine eingerichtet zur Herstellung von Grège-Kreuzspulen ab Putz-Spulen.



Patent-Kreuzwindemaschine

zur Herstellung tadelloser zylindrischer Kreuzspulen von rohen und gefärbten Seiden, Kunstseide, feine Baumwolle, Tussah, Schappe, Wolle etc. direkt ab Strang, Spulen oder Kops.

Zahlreiche Referenzen und Nachbestellungen.

Nr. 13. XVIII. Jahrgang Anfang Juli 1911

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition: **Fritz Kaeser, Metropol, Zürich.** — Telephon Nr. 6397
Neue Abonnements werden daselbst und auf jedem Postbureau entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 1656, Zürich

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

INHALT: Produktionsstatistik der schweiz. Seidenstoffweberei für das Jahr 1910. — Konventionen. — Ausstellungen. — Sozialpolitisches. — Der deutsche Arbeitsmarkt im Monat Mai. — Industrielle Nachrichten. — Neues Verfahren zur Herstellung von Gold- und Silbergarnen. — Firmen-Nachrichten. — Mode- und Marktberichte: Seide; Seidenwaren; Baumwolle. — Pariser Modeneuheiten. — Neue Krawattenstoffe. — Technische Mitteilungen: Allgemeine Betrachtungen über die Entwicklung der Weberei. — Fachschulnachrichten. — Kleine Mitteilungen. — Briefkasten. — Stellenvermittlung. — Inserate.

Produktionsstatistik der schweizerischen Seidenstoffweberei für das Jahr 1910.

Alle zwei Jahre lässt der Vorstand der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft Erhebungen über die schweizerische Seidenstoffweberei und ihre Hülfsindustrien aufnehmen. Das Ergebnis, das die Zahlen des Jahres 1910 zu Tage fördern, ist zum erstenmal seit Aufnahme der Statistik ein ganz ungünstiges in dem Sinne, dass die Produktion gegenüber früheren Jahren erheblich gesunken und auf den Stand von 1904 zurückgegangen ist.

Die Statistik weist zunächst nach, dass — wie dies ja auch die Ausfuhrziffern mit aller Deutlichkeit dartun — seit zehn Jahren die schweizerische Seidenstoffweberei in ihrer Entwicklung stillsteht, indem die Vermehrung und Verbesserung der mechanischen Stühle kaum ausreicht, um den Ausfall in der Handweberei auszugleichen. Wird die Leistung von drei Handstühlen derjenigen eines mechanischen Stuhles gleichgesetzt, so ergibt sich folgende Zusammenstellung.

	Mech. Stühle	Handstühle	Produktionskraft (in mech. Stühlen)
1855	—	25,290	8,430
1867	387	18,665	6,609
1881	keine Angaben	30,398	10,133
1891	6,983	20,625	13,858
1900	13,296	19,544	19,811
1908	15,926	4,750	17,510
1910	16,034	3,420	17,174

Die zürcherische Seidenstoff Fabrik, die mit grosser Zähigkeit an der Hausweberei festgehalten hatte, der sie zum guten Teil ihre Bedeutung und ihre Leistungsfähigkeit verdankt, hat diese Betriebsart nunmehr fast gänzlich aufgegeben; die paar Tausend Stühle, die den einschneidenden Betriebseinschränkungen der letzten Jahre Stand gehalten haben, dürften nun wohl auf längere Zeit hinaus beibehalten werden.

In den beiden letzten Jahren haben sich die mechanischen Stühle nur um 108 vermehrt; dabei ist aber zu berücksichtigen, dass eine grosse Zahl schmale Stühle durch leistungsfähigere breite Maschinen ersetzt worden sind, so dass nicht nur die Annahme, dass die Leistung von 3 Handstühlen ungefähr derjenigen eines mechanischen Stuhles entspreche, heute wohl nicht mehr zutrifft, sondern auch die Produktionskraft der Weberei gegenüber 1908 in höherem Masse gewachsen sein dürfte, als die Statistik dies vermuten lässt. Von den 16,034 mechanischen Stühlen, die ungefähr zu vier Fünftel im Kanton Zürich laufen, sind 14,730 solche für glatte Gewebe; die Zahl der Jacquardstühle ist mit 1304 etwas grösser als vor zwei Jahren. Die schweizerische Seidenstoffweberei nimmt mit 16,000 mechanischen Stühlen unter den gleichartigen Industrien die vierte Stelle ein; sie wird an Bedeutung ganz erheblich übertroffen von den Webereien der Vereinigten Staaten und Frankreich, aber auch die deutsche Seidenstoffweberei (nieder- und oberrheinische Industrie) dürfte noch einige Tausend Stühle mehr aufweisen, als die zürcherische Industrie; die italienische Seidenstoffweberei nimmt mit etwa 11,000 mech. Stühlen den fünften Rang ein. Im Jahr 1910 haben 23,885 Angestellte und Arbeiter ihren Verdienst in der schweizerischen Seidenweberei gefunden; diese Zahl nimmt mit dem Rückgang der Hausindustrie beständig ab, doch treten an Stelle der bescheiden entlöhnten Handweber immer mehr gut bezahlte Fabrikarbeiter.

Die Statistik zählt 66 Fabrikanten, gegen 70 im Jahr 1908. Von diesen 66 Firmen betreiben 55 eigene mechanische Webereien, die anderen Firmen beschäftigen Handstühle und zum Teil Lohnwebereien. Ein Zürcherfabrikant beschäftigt im Durchschnitt fast 300 mechanische Stühle, d. h. erheblich mehr als seine europäischen und amerikanischen Konkurrenten.

Zürich ist das ausgesprochene Fabrikationszentrum für die im Strang gefärbten, glatten, ganzseidenen Stoffe; in jeder Statistik, und so auch 1910, tritt dieser Charakter der Zürcherindustrie in ausgeprägter Form zu Tage. Auch nicht in Como, dessen Produktion sich sonst am ehesten mit derjenigen von Zürich vergleichen lässt, ist eine einzige, wenn auch an sich mannigfaltige Gewebekategorie, dermassen vorherrschend; überall sonst verteilt sich die Erzeugung auf die verschiedensten Artikel. In dieser einseitigen Ausgestaltung und Vervollkommnung der Fabrikation liegt bekanntlich nicht nur die Stärke der Zürcherweberei, sondern auch deren Schwäche. Auch im letzten Jahre überwiegen die ganzseidenen, im Strang gefärbten Gewebe, während die Mode andere Wege wies. Wohl hat die Herstellung von stückgefärbter Ware gegenüber 1908 um $14^1/_2$ % und gegenüber 1906 um 900,000 m oder 35 % zugenommen, doch trifft man eine ebenso hohe Meterzahl schon 1904 an, d. h. zu einer Zeit, da die Mode diese Gewebe noch nicht dermassen bevorzugte; im Verhältnis zu der Gesamtproduktion spielen die im Stück gefärbten Stoffe immer noch eine ganz untergeordnete Rolle. Die halbseidenen Gewebe, die früher einen ganz ansehnlichen Bestandteil der Zürcher Produktion ausmachten, der ungünstigen Zollverhältnisse wegen aber mehr und mehr aufgegeben werden mussten, haben 1910 wieder etwas grössere Berücksichtigung gefunden; das gleiche gilt von den ganz- und halbseidenen Jacquardgeweben. Die Statistik macht über die Art der Produktion folgende Angaben: (in Millionen Meter und in Prozenten der Gesamtproduktion)

	Ganzseid. glatte Gewebe		Halbseidene Gewebe		Jacquard-Gewebe		Stückgefärbte Gewebe	
	m	%	m	%	m	%	m	%
1891	20,7	69	4,9	18	1,8	6	2,1	7
1900	36,4	77	4,2	9	4,1	9	2,4	5
1908	46,7	86	3,0	6	1,8	3	3,0	6
1910	41,3	82	3,2	6	2,2	5	3,5	7

Die Gesamtproduktion steht mit 50,203,600 m um 8 % hinter der Ziffer des Jahres 1908 zurück und entspricht ziemlich genau der Meterzahl des Jahres 1904; die Folgen der Betriebseinschränkungen treten hier deutlich hervor und der Ausfall ist umso bedenklicher, als mit den wesentlich vervollkommneten

Betriebsmitteln, ein erheblich grösserer Umschlag hätte erzielt werden können als in den letzten Jahren. Der Verlust, der der Fabrik durch die ungenügende Ausnützung des Personals und der Maschinen erwachsen ist, lässt sich auch durch den Wert der fakturierten Ware nachweisen, der mit 101,3 Mill. Fr., um nicht weniger als 16 Millionen Fr. oder 11 % hinter der entsprechenden Ziffer des Jahres 1908 zurückbleibt und der in den letzten zehn Jahren überhaupt noch nie einen solchen Tiefstand erreicht hat. Es hat aber nicht nur der Gesamtwert der produzierten Ware eine Verminderung erfahren, auch der Durchschnittswert pro Meter ist gesunken und zwar von Fr. 2.15 im Jahr 1908 auf Fr. 2.02 im Jahr 1910; diese Wertverminderung ist zum Teil auf den Umstand zurückzuführen, dass die Gewebe immer leichter werden, da aber umgekehrt die Erstellungskosten beständig wachsen und die Rohseide nicht billiger war als 1908, so ist ein Abschlag von 6 % gegenüber dem Preisstand des geschäftlich ebenfalls ungünstigen Jahres 1908 für die allgemeine Lage des letzten Jahres wiederum charakteristisch.

Auffallenderweise steht der Verminderung der Produktion ein Mehrbedarf an Rohmaterial gegenüber; der Verbrauch an Seide (kg 1,189,700) ist allerdings etwas kleiner als 1908, dagegen ist fast 90 % mehr Baumwolle verarbeitet worden als 1908; die Ziffer des letzten Jahres steht aber immer noch hinter derjenigen der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts zurück. Es wurde verarbeitet 583,200 kg Organzin (1908: 691,300 kg), 502,000 kg Trame (494,900 kg), 77,100 kg Grège (50,100 kg), 27,400 kg Schappe (23,700 kg), 386,000 kg Baumwolle (207,700 kg) und 21,300 kg Wolle und Kunstseide (8,400 kg). Der Verbrauch von Grègen und namentlich von Schappen hält sich immer noch in sehr bescheidenen Grenzen.

	Gewicht des Rohmaterials kg	Produzierte Gewebe m	Umschlagswert Fr.
1881	1,006,400	27,551,500	—
1891	1,337,600	29,560,500	—
1900	1,559,500	47,067,400	103,595,000
1908	1,476,100	54,606,300	117,391,900
1910	1,597,000	50,203,600	101,298,800

Scheint die Entwicklung der Seidenstoffweberei in der Schweiz verläufig zu einen Abschluss gekommen zu sein, so lässt sich dagegen ein beständiges Anwachsen der Zürcherfilialen im Auslande feststellen und zwar hauptsächlich in der Weise, dass die bestehenden Etablissemente vergrössert werden. Es liefen für Rechnung von 19 Zürcherfabrikanten in 38 Webereien Ende 1910 mechanische Stühle in

	1910	1908	1900
Deutschland	6812	5891	3652
Frankreich	2218	2141	1445
Italien	1596	1424	1408
Vereinigte Staaten	3934	3246	2058
Total	14560	12702	8563

Den 16,000 Stühlen in der Schweiz stehen 14,600 Stühle im Auslande gegenüber, d. h. es verhält sich die einheimische Produktion zu der auswärtigen wie 52 zu 48. Da die Filialen in der Hauptsache die gleichen Artikel herstellen, wie die schweizerischen Fabriken, so kann der Wert der Zürcherproduktion im Ausland auf mindestens 90 Millionen Fr. veranschlagt werden und damit die in- und ausländische der Zürcher Seidenstoffindustrie auf etwa 200 Millionen Fr. In Europa allein verfügen die Zürcherfabrikanten über ca. 26,800 mechanische Stühle, oder etwa ein Viertel der gleichartigen Stühle überhaupt, und die von ihnen kontrollierte Produktion im Wert von rund 170 Mill. Fr. entspricht ungefähr einem Fünftel der gesamten europäischen Produktion und mindestens ein Drittel der Gesamtherstellung von reinseidenen im Strang gefärbten Gewebe dürfte von Zürcherfabrikanten herrühren.

Konventionen.

Erneuerung des Kartellvertrages zwischen den Verbänden der Seidenstoff-Fabrikanten u. der Seidenwaren-Grosshändler Deutschlands. Der Kartellvertrag vom 1. Januar 1908, der den Verkehr zwischen den Mitgliedern der beiden Vereinigungen und zu der gemeinsamen Kundschaft regelt, läuft Ende dieses Jahres ab. Verhandlungen zwischen den Vorständen beider Verbände haben nunmehr zu einem neuen Vertrag geführt, der am 1. Januar 1912 in Kraft treten und bis Ende 1916 Gültigkeit haben soll. Die Generalversammlung des Fabrikantenverbandes vom 24. Juni d. J. hat die neue Vereinbarung genehmigt, die im grossen und ganzen die gleichen Bestimmungen über Zahlungs- und Lieferungsbedingungen enthält, wie der alte Vertrag.

Ausstellungen

An der **Industrie- und Gewerbeausstellung vom Toggenburg und Wil in Wattwil,** welche am 9. Juli eröffnet werden soll, beteiligt sich eine erfreuliche Anzahl von Textilindustriellen, welche eine Halle für sich einnehmen. Es wird die Spinnerei, Zwirnerei, Färberei, Druckerei, Baumwoll-Mousseline- und Buntweberei, Seidenweberei, Plattstichweberei, Stickerei, Appretur, Smyrna-Teppichweberei und Strickerei, sowie der Textilmaschinenbau vertreten sein ausser der Webschule. Man wird in einer der nächsten Nummern d. Bl. näheres über das Arrangement berichten.

Sozialpolitisches.

Aussperrung der Färbereiarbeiter in Thüringen. Um den Samstag-Vieruhrschluss zu erzwingen, streiken in der Färberei C. Batki in Meerane die Arbeiter seit Samstag den 19. Juni. Der Verband sächsisch-thüringischer Färbereien sperrt am 28. Juni 7000 Arbeiter aus, wenn die Arbeit nicht bis zum 23. Juni wieder aufgenommen ist. Die Aussperrung ist fast als unabwendbar zu betrachten, denn die streikenden Arbeiter der Firma Batki haben am Donnerstag Abend in zwei gut besuchten Versammlungen beschlossen, im Streik auszuharren und die Arbeit nicht wieder aufzunehmen. Durch diesen Beschluss dürfte die Aussperrung der 7000 Arbeiter des sächsisch-thüringischen Färbereiverbandes unvermeidlich geworden sein. Die allgemeine Aussperrung ist auf Mittwoch den 28. Juni festgesetzt worden und kommt bei den zur Konvention sächsisch-thüringischer Färbereien in Greiz gehörenden 26 Firmen in Friesen, Gera, Glauchau, Greiz, Meerane, Mohlsdorf, Mylau, Netzschkau, Reichenbach und Weida zur Anwendung.

Die Norddeutsche Jutespinnerei und -Weberei wegen Arbeiterschwierigkeiten stillgelegt. Bei der Norddeutschen Jutespinnerei und -Weberei haben auf dem Werk in Schiffbeck bei Hamburg am 19. Juni 137 Spinnerinnen gekündigt, weil ihnen die 20prozentige Lohnerhöhung nicht bewilligt worden war. Da ohne die Spinnerinnen der Betrieb nicht aufrecht erhalten werden kann, hatte die Direktion am 21. Juni sämtlichen in der Fabrik beschäftigten Arbeitern einschliesslich der Aufseher gekündigt, mit der Massgabe, dass, wenn es im Laufe der Woche nicht zu einer Verständigung zwischen der Verwaltung und den Spinnerinnen kommen würde, am Samstag etwa 1400 Arbeiter entlassen und der Betrieb ganz eingestellt werden sollte.

Da sich eine Einigung nicht erzielen liess, hat die Norddeutsche Jutespinnerei und -Weberei am Samstag den 24. Juni die gesamten Arbeiter entlassen und den Betrieb stillgelegt.

Beendigung der Differenzen in der Münsterländischen Textilindustrie. Am Freitag den 23. Juni

sind in Greven (W.) die letzten Differenzen in der Textilindustrie beigelegt worden. Damit ist der allgemeine Frieden wieder hergestellt.

Die internationale Organisation der Textilarbeiter. Nach den von dem internationalen Sekretariat der Textilarbeiter gegebenen Zahlen sind in der ganzen Welt 430,036 Textilarbeiter bezw. -Arbeiterinnen organisiert, d. h. nur ungefähr 1000 Personen mehr als im Jahre 1908. In Deutschland haben sich rund 117,000, in England 200,000, in Oesterreich 38,000, in Frankreich 40,000 und in Belgien 18,000 Textilarbeiter oder -Arbeiterinnen der Organisation angeschlossen. In den übrigen Ländern entspricht die Zahl der organisierten Arbeiter der Bedeutung der Textilindustrie in dem betreffenden Lande. In Deutschland, Oesterreich, Belgien und der Schweiz hat die Organisation in den letzten drei Jahren einen Rückgang erfahren.

Internationaler Textilarbeiterkongress. Auf dem soeben in Amsterdam abgehaltenen internationalen Textilarbeiterkongress waren 83 Delegierte anwesend. Bemerkenswert waren die Ausführungen des englischen Delegierten, welcher der Ansicht Ausdruck gab, dass die englischen Textilarbeiter ihre neutrale Stellung aufgeben und sich mehr als bisher der politischen Agitation widmen würden. Dementsprechend wurde auch beschlossen, den nächsten Kongress in England abzuhalten. In einer Resolution erklärte der Kongress sich für die achtstündige Arbeitszeit in allen Textilfabriken. Demonstrativ nahm der Kongress eine Resolution für den Weltfrieden und für internationale Schiedsgerichte an.

Arbeiterbewegung. Nach den neuesten Berichten der Blätter sind in Deutschland allerorts Arbeiterunruhen an der Tagesordnung. Alles strebt ungestüm nach höheren Löhnen, die Unbotmässigkeit nimmt zu und wer von dieser Zeitkrankheit bisher noch verschont blieb, der wird schliesslich angesteckt durch frevelhafte Berichte in Blättern und durch Hetzapostel. Oft vergisst man aber auch auf Seite der Arbeitgeber, sich den nun einmal gegebenen anderen Verhältnissen anzupassen und ist nur im Kampfe mit den Arbeitnehmern zu Zugeständnissen bereit. Es ist heute überaus schwierig geworden, sich als Fabrikbesitzer und massgebender Fabrikbeamter zu behaupten. Am schlimmsten ist es aber, wenn Erstere an Letzteren innerhalb eines Etablissements keinen Rückhalt haben. A. F.

Der deutsche Textil-Arbeitsmarkt im Monat Mai.

Die Baumwollspinnereien klagen aus allen Teilen Deutschlands über ungenügende Beschäftigung. Die Spinner hatten nach einem Berichte der Vereinigung Sächsischer Spinnereibesitzer noch grössere Aufträge zu schlechten Preisen von früher zu erledigen, auf welche ihnen die Abnehmer starke Abzüge machten. Es sind infolgedessen die Warenlager wesentlich verkleinert worden und die Spinner augenblicklich gut beschäftigt, während neue Aufträge bei den hohen Preisen für bald lieferbare Baumwolle und dem Diskont für die neue Ernte vollständig ausgeschlossen erscheinen. Die Spinnereien konnten die sich als notwendig ergebenden Tagespreise für Baumwollgarn nicht anlegen und scheuten sich, bei der erwarteten grösseren neuen Ernte Kontrakte für spätere Lieferungen schon jetzt abzuschliessen. Gegen den Vormonat hat sich, wenn auch der Absatz der Garne ein guter war, die eigentliche Lage des Geschäftsganges wesentlich verschlechtert, weil der Auftragsbestand gesunken ist, nachdem die Baumwollpreise in die Höhe gingen, die Garnpreise jedoch nicht folgen konnten. Infolge der schlechten Beschäftigung waren einzelne Spinnereien gezwungen, grössere Teile ihres Betriebes stillstehen zu lassen. Bemerkenswert waren die Beendigung der in der Baumwollindustrie von Nordbayern eingetretenen Aussperrung und die Beendigung des Lohnkampfes im rheinisch-westfälischen Baumwollindustriegebiete.

Die Baumwoll-Buntweberei konnte aus Schlesien eine kleine Besserung berichten, da angesichts der dauernden Festigkeit des Rohmaterials die Kunden wenigstens etwas aus ihrer bisher beobachteten Ruhe heraustraten; jedoch waren die erzielten Preise ungenügend.

Die schlesische Kammgarnspinnerei wies gegen den Vormonat keine Veränderung auf, dagegen war der Geschäftsgang in der rheinländischen Kammgarnspinnerei gut.

In der Wollwarenfabrikation Schlesiens trat gegen den Vormonat eine weitere Verschlechterung des Geschäftsganges ein.

In wollenen Damenkleiderstoffen hat nach einem Berichte des Verbandes Sächsisch-Thüringischer Webereien die im vorigen Monat eingetretene Besserung in der Beschäftigung angehalten.

Der Geschäftsgang in der Tuchfabrikation war unregelmässig, aber zumeist nicht unbefriedigend; während aus Görlitz eine weitere Verbesserung gegen den Vormonat gemeldet wurde, wird aus Sagan und Grünberg berichtet, dass die unbefriedigende Lage noch weiter anhält, wenn auch eine kleine Verbesserung im Vergleiche zum Vormonat eingetreten sei.

Die schlesische Leinenindustrie zeigte gegenüber dem Vormonate wenig Veränderung. Es wird nur das Notwendigste gekauft, wenn auch zu ersehen ist, dass im allgemeinen Bedarf vorhanden ist. Störend sind die hohen Preise. Das Geschäft nach dem Auslande hat sich bei erhöhten Preisen belebt, es herrschte Arbeitermangel. Dagegen sprechen die Berichte aus dem übrigen Deutschland von guter Beschäftigung.

In der Crefelder Seidenindustrie war der Geschäftsgang mässig, die Lage in der Samtbandindustrie im allgemeinen unbefriedigend, da die im Laufe des April eingetretene starke Nachfrage nach breiten Samtbändern, die in der ersten Hälfte des Mai anhielt, wieder abgefallen ist. Die Samtindustrie hatte sehr gut zu tun.

Die Stoffdruckerei im Elsass hatte im verflossenen Monat einen ziemlich guten Geschäftsgang.

In den Färbereien bewegte sich der Geschäftsgang in den gleichen ruhigen Bahnen wie im Vormonat. Aus Norddeutschland wird dagegen über eine schwache Tätigkeit in den Färbereien berichtet, die gegen den Vormonat sich verschlechtert hat. Die Türkischrotfärbereien hatten weiter guten Geschäftsgang.

In Strickgarn war die Beschäftigung rege zu nennen, wenn auch der Jahreszeit entsprechend, namentlich in wollenen Garnen, die Umsätze des Vormonats nicht erreicht wurden; auch die noch immer hohen Preise liessen eine Zurückhaltung erkennen. Trotzdem ist der Beschäftigungsgrad des gleichen Monats im Jahre 1910 wohl in den meisten Betrieben überholt worden. Die Arbeitszeit ist in fast allen Betrieben vielfach um eine halbe bis eine Stunde abgekürzt worden.

Die Strumpfwarenfabrikation hatte ausreichend zu tun und litt zum Teil unter Mangel an Arbeitskräften; es war daher hier und da Ueberarbeit erforderlich.

In den Hanfspinnereien, Zwirn- und Bindfadenfabriken hat sich die Lage gegen den Vormonat nicht geändert und hielt die gute Beschäftigung an. An weiblichen Arbeitskräften und männlichen Facharbeitern bestand Mangel.

Die Rosshaarspinnereien waren sehr gut beschäftigt.

Die sächsiche Stickerei- und Spitzenindustrie hatte nach einem Berichte des Fabrikantenvereins befriedigende Beschäftigung.

Industrielle Nachrichten

Seidenindustrie in Japan. Einem Briefe eines jungen Zürcherindustriellen, der sich studienhalber in Yokohama aufhält, entnehmen wir folgende interessante Einzelheiten über die japa-

nische Seidenindustrie: Von Nitko aus hatte ich Gelegenheit, einige Webereien im Fabrikationszentrum Kyrin zu besuchen. Eine Fabrik stellte sich als moderner Betrieb für 70 breite Stühle dar, mit eigener Strang- und Stückfärberei und Ausrüstung; die neuesten Maschinen, meist französischer oder deutscher Herkunft, waren aufgestellt. Es werden in der Hauptsache Habutai, Gaze, Crêpes für den inländischen Verbrauch und für die Ausfuhr nach Indien fabriziert. Gleiches gilt von einer anderen Weberei, in der meist auf verbesserten Handstühlen Taffetas und Habutais verfertigt werden; die Zettelmaschinen sind alle neuen Systems; auch dieser kleine Betrieb von etwa 35 Stühlen besitzt eine eigene Strangfärberei. In einem dritten Etablissement wurden ebenfalls auf Handstühlen billige farbige Damassés für die Ausfuhr nach Indien gewoben; die Dessins laufen von 3—8 inches auf ca. 60—70 cm breiter Ware. In der gleichen Weberei, die etwa 40 Stühle zählt, wurden mehrschifflige Artikel und sogar Goldbrokate hergestellt; in einem Nebenraum standen vier mechanische zweischifflige Kreppstühle, ein Zeichen, dass ein neuer Fabrikationszweig eingeführt wird. In allen diesen Webereien stellten sich die Löhne durchschnittlich auf 30 bis 40 sen (75 Rp. bis 1 Fr.) im Tag.

Billiger noch als die Weberei arbeitet die Zwirnerei, indem der Durchschnittslohn sich auf etwa 22 sen im Tag beläuft. Ich besichtigte eine ganz moderne Zwirnerei mit 20,000 Spindeln. Das „Schmieren" scheint auch in Japan bekannt zu sein; es wurde in dieser Zwirnerei zwar ganz verstohlen in einer Ecke besorgt. Durch die ganze, vollständig auf ebener Erde angelegte Fabrik laufen Schienenstränge, so dass man zu jeder einzelnen Maschine mit Rollwagen gelangen kann.

Ich hatte auch Gelegenheit eine Webschule zu besuchen. Die Anstalt unterrichtet Knaben vom 13. Altersjahr an, in vier Jahreskursen. Trotzdem es sich nur um eine Mittelschule einer Provinz handelt (es soll in Japan ca. 20 solcher Schulen geben), waren die neuesten mechanischen Stühle und Hülfsmaschinen zu sehen. Die Schüler werden in alle Zweige der Zwirnerei, Färberei, Weberei und Druckerei eingeführt und zwar in rein praktischer Weise. Die Klassen zählen etwa 20 Schüler, die alle in der Anstalt selbst wohnen. In den theoretischen Fächern wird besonders auf den Zeichenunterricht viel Zeit verwendet.

Ueber die Baumwollmärkte und die Baumwollindustrie vom November 1910 bis April 1911 hielt Herr Erich Fabarius, in Firma Knoop & Fabarius in Bremen, in der Baumwollkommission des Kolonial Wirtschaftlichen Komitees einen sehr interessanten Vortrag, der im „Tropenpflanzer" erschienen ist und dem wir folgendes entnehmen:

„Auch in diesem Zeitraum ist es vorgekommen, dass Amerika die Preise fast ununterbrochen diktierte, und die auf dem Kontinente mit zäher Beharrlichkeit festgehaltene Politik des „Hand zu Mund Kaufens" hat sich entschieden nicht bewährt. Eine solche Politik mag einem schwankenden oder schwachen Gegner gegenüber, auch in Zeiten einer stark rückgängigen Konjunktur, von Erfolg sein; Amerika gegenüber führt dieselbe, abgesehen von Zeiten ausgesprochener Krisen, kaum je zu einem guten Ende, wenigstens ist hierzu, so wie die Dinge liegen, und sicher noch auf lange Zeit hinaus wenig Aussicht vorhanden.

Die Berichtsperiode begann mit einem Preise von $74^1/_4$ Pfg. für middling in Bremen, der bis Mitte Dezember auf $77^1/_4$ Pfg. stieg und sich nun nach einem kleinen Rückschlage wochenlange auf 76 bis $76^1/_4$ Pfg. hielt. Bis Mitte Februar fiel der Preis dann auf $73^1/_4$ Pfg., doch trat nun nach mancherlei Schwankungen, in denen sich die Notierung wochenlang auf 74 bis $74^1/_4$ Pfg. bewegte, unter dem Einflusse starker Spinnerentnahmen eine Aufwärtsbewegung ein, die middling am 28. April auf 78 Pfg. brachte, und den Monat April mit $77^3/_4$ Pfg. beschloss.

Was nun die amerikanische Ernte, welche ja ausschlaggebend für die ganze Entwicklung ist, anbetrifft, so rechnet man mit einem Gesamtertrage von 12 Millionen Bll.; doch sind hierin allein an Linters 398,000 Bll. enthalten, rund $3^1/_3$ vH. — gegen einen Normaldurchschnitt von $2^1/_2$ vH. — neben mehreren 100,000 Bll. sogenannter „Bollies", Baumwolle, die mit der Kapsel geerntet und durch besondere Maschinen entkörnt und gereinigt ist, die aber für Spinnzwecke nur in begrenztem Masse verwendbar und im Süden zu 1 bis 2, ja bis zu 3 cts unter regulärer Baumwolle zu kaufen ist.

So dürfte sich der Ernteertrag, soweit er für die reine Textilindustrie in Frage kommt, um mindestens 600,000 Bll. reduzieren, und diese Erscheinung macht die Versorgungsfrage für den Sommer ernster, wie sie an sich schon ist, zumal von Indien eine Hilfe, wie wir sie im letzten Jahre erfahren durften, ganz ausgeblieben ist. Das Defizit der Ernte dort gegen letztes Jahr wird auf etwa 1 Million Bll. geschätzt; Aegypten brachte allerdings ein grosses Plus, man schätzt dort die Ernte auf etwa $7^1/_2$ Millionen Cantar (1 Cantar = 44 kg), allein für den Hauptbedarf der Industrie, die eben amerikanische Baumwolle, bzw. Sorten, nötig hat, bietet dieses Produkt keine direkte, fühlbare Hilfe unter heutigen Verhältnissen.

In Verbindung mit der Versorgungsfrage möchte ich nun auf folgende Ziffern hinweisen:

Der gesamte sichtbare Vorrat in amerikanischer Baumwolle war Ende April nur 61,000 Bll. grösser, als im Jahre 1910, und der unsichtbare Vorrat in Spinners Händen ist nach den letzten Berichten rund 200,000 Bll. kleiner als damals. So weist die Versorgung in der Tat heute schon ein Defizit gegen 1910 auf, und wenn man auch sollte erwarten dürfen, dass diese Ernte noch das gleiche Quantum in Sicht bringen werde, wie letztes Jahr, rund 1 Million, wodurch der diesjährige Ernteertrag auf annähernd 12 Millionen kommen würde, so würde dennoch die Versorgung am Ende der Saison noch unter die Ziffer sinken, die wir im vergangenen Jahre vor uns hatten, und die, wie uns allen bekannt, Zustände im Markte herbeiführte, wie sie seit dem amerikanischen Bürgerkriege, Mitte der 60er Jahre, sich nicht mehr geltend gemacht haben.

Nun belaufen sich aber die Entnahmen der Industrie in amerikanischer Baumwolle vom 1. September 1910 bis zum 28. April 1911 auf 9,373,000 Bll. — 740,000 Bll. oder rund $8^1/_2$ vH. mehr als im vergangenen Jahr — und da, wie schon gesagt, die Vorräte der Industrie in Rohstoff heute niedriger sind als vor einem Jahre, ausserdem der Umfang der bereits fest abgeschlossenen Garnverkäufe, wenn man die Garnlage des Garnmarktes der Welt, für welche England ausschlaggebend ist, betrachtet, grösser ist als in jenem Jahre, muss man damit rechnen, dass die weiteren Bezüge der Industrie dieser Saison fortschreitend ein Plus gegen 1910 aufweisen werden, so lange geeignetes Rohmaterial überhaupt noch zu beschaffen ist.

Nun betrugen die Gesamtentnahmen der Industrie in der letzten Saison 11,321,000 Bll. amerikanischer Baumwolle, und würde man für dieses Jahr bei 8 vH. Zunahme mit einer Entnahme von 12,283,000 Bll., und vom Ende April an bis zum Schlusse der Saison mit einer solchen von 2,910,000 Bll. zu rechnen haben. Stellen wir dem den sichtbaren Vorrat Ende April entgegen: 2,432,000 Bll. plus noch zu erwartende 1 Million Bll., so ergibt sich eine Versorgung von 3,432,000 Bll.; bei einem effektiven Bedarf von 2,910,000 Bll., würde also Ende der Saison ein sichtbarer Bestand bleiben von etwa 520,000 Bll., gegen 760,000 Bll. im vergangenen Jahre, von dem unsichtbaren Defizit gar nicht zu reden!

Kann man sich einen drastischeren Beweis denken für das Bestehen der Gefahr, dass wir dem Höhepunkte der Baumwollnot unserer Tage überhaupt erst zutreiben? Wenn eine Ernte in Amerika von 12 Millionen Bll. die Lage gegen das Vorjahr auf dem Gebiete der Versorgung noch verschlimmert, und das in einem Jahre, in dem drückende Garn- und Stofflager fast allerwärts in den wirklichen Konsum übergegangen sind, und die Industrie sowohl wie die Grossisten und Detaillisten nunmehr keine nennenswerten Vorräte halten, dann muss man sich doch mit Recht immer wieder die ernste Frage vorwerfen: was soll werden, wenn einmal zwei wirkliche Missernten nacheinander in Amerika der Welt beschieden sind? Die Lage ist ernst nach meiner persönlichen Auffassung, sehr ernst, angesichts der eben angeführten Ziffern.

Nun hofft man sehnlichst auf eine amerikanische Rekorderte,

die der Textilindustrie auf einmal aus ihrer schwierigen Lage heraushelfen soll; aber eine Rekordernte hilft da wenig und wenn nicht dafür gesorgt bezw. wenn nicht erreicht wird, dass die Ernteerträge der bisherigen Baumwollländer erhöht, und die Versorgung durch Erträge neuer Gebiete vergrössert wird, dann werden die Bedürfnisse der Welt nicht befriedigt werden können, dann kommen wir aus der Baumwollnot zunächst überhaupt nicht heraus! Denn Amerika — der Süden — ist durch enorme Einnahme, welche ihm die diesjährige, von Anfang an zu sehr hohen Preisen schlank verkaufte Ernte gebracht, in seiner Unabhängigkeit wiederum wesentlich gestärkt und wird es nie versäumen, aus dieser Lage allen nur möglichen Vorteil zu ziehen. Man weiss dort zu genau, wie abhängig die Textilwelt vom Süden ist, und blickt befriedigt und stolz auf die Tatsache, dass die Baumwollexporte der Vereinigten Staaten in den beiden letzten Jahren infolge der hohen Preise dem Lande über eine Milliarde Dollar in Gold zugeführt haben und hat sich berechnet, dass man 450 Millionen Dollars weniger bekommen haben würde, wenn der Preis sich um 7 bis 8 Cents bewegt hätte, wie dies noch vor einigen Jahren der Fall war. Kann man unter solchen Verhältnissen von jener Seite etwas anderes erwarten, als unbedingtes Festhalten an der bisherigen, so erfolgreichen Politik, den Preis der Baumwolle unter allen Umständen hochzuhalten und denselben der konsumierenden, vom Süden abhängigen Welt zu diktieren?

Legt man doch dort dem Volke jetzt schon in Berichten Ausführungen vor, in denen gesagt wird, dass der schliessliche Konsum von Baumwolle Preise bis zu 30 Cents würde zahlen können, ehe er zu umfassenden persönlichen Beschränkungen auf dem Gebiete der Bekleidung schreiten würde. Denn, so führt man aus, Baumwolle ist der Hauptbekleidungsstoff der grossen Massen im Menschenreiche, und selbst wenn der Rohstoff auf das Doppelte seines jetzigen Wertes stiege, würde in Werterhöhung fertiger Kleidungsstücke sich entfernt nicht in gleicher Weise fühlbar machen; denn ein gewöhnliches Baumwollkleid — im Massenkonsum — wiege etwa 2 Pfund, ein Hemd weniger wie ein halbes Pfund, und eine Preiserhöhung auf Baumwolle von 5 Cents per 1 lb. würde bei dem Kleide in einer Verteuerung von 10 Cents, beim Hemde in einer solchen von $1^1/_4$ Cent in die Erscheinung treten; aber für den Süden würde ein Steigen des Baumwollpreises um 5 Cents eine Erhöhung des Nationalvermögens von 200 Millionen Dollars zur Folge haben.

Dies sind ja an sich natürlich sehr extreme Anschauungen, auch sind sie ziffernmässig nicht richtig, denn eine Preissteigerung von 30 vH. des Rohstoffes macht sich doch im Werte des Fabrikates in einem viel höheren Prozentsatze geltend, allein ein Korn Wahrheit ist doch in ihnen enthalten, und ihre Wirkung auf die allgemeine Stimmung in Baumwollkreisen drüben werden sie schwerlich verfehlen!

Die internationalen Betriebseinschränkungen in der Baumwollindustrie. Der Beschluss des letzten internationalen Baumwollkongresses, welcher den Spinnern empfiehlt, ihre Betriebe zu reduzieren, ist schon vielfach in den verschiedenen Ländern befolgt worden. Ueber den augenblicklichen Stand dieser internationalen Betriebsreduktion teilen belgische Blätter folgendes mit: In England ist die Mehrzahl der Spinner einer neuen durchgreifenden und längeren Betriebsreduktion sehr geneigt; entscheidende Beschlüsse stehen bevor; Deutschland konnte einheitliche Massnahmen nicht treffen, die schwedischen Spinner haben ihren Betrieb freiwillig reduziert. In Nordamerika wollen die grossen Betriebe ihre Einschränkungen, die teilweise bis 60 % betragen, während des ganzen Sommers aufrecht erhalten. Japan wird auch weiter bis zum Herbst mit beschränkter Arbeitszeit produzieren. Der bisherige Widerstand der indischen Spinner gegen eine Betriebsreduktion dürfte bald gebrochen sein. Auch in Oesterreich wird die unbefriedigte Lage der Spinner zu baldigen entscheidenden Beschlüssen nötigen; man kann die bisherige Einschränkung auf 25 % schätzen, in Italien beträgt sie zum mindesten 20 %. Auch in Frankreich ist die Reduktion allgemein.

Kapok und ähnliche Gespinstfasern. Zur Vertretung des für die deutschen Kolonien bedeutungsvollen Internationalen Faserkongresses in Soerabaya auf Java und zum Studium der Kulturen des Sisal-, Bananen- oder Manila-, Dekkan- oder Gambo-Hanfes, von Jute und Kapok auf Java und den Philippinen entsendet das deutsche Kolonial-Wirtschaftliche Komitee den Privatdozenten an der Universität Giessen Herrn Dr. Bruck. Mit der Gewinnung der neuen Spinnstoffe Kapok und Calotropis befassen sich insbesondere Indien, in letzter Zeit auch Mexiko, Brasilien und andere südamerikanische Staaten. Die Kapok-Ernte des letzten Jahres wird auf etwa 70,000 Bll. geschätzt. Die technische Verarbeitung dieser Fasern hat nach Mitteilung des Herrn Kommerzienrat Stark-Chemnitz inzwischen weitere Fortschritte gemacht; es ist gelungen, sie bleichfähig zu machen und mit Streichgarn, also mit Woll- und Seideabfall zu verarbeiten. In Deutschland werden bereits 25,000 Pfd. Kapok- und Calotropis-Fasern pro Woche versponnen. Neuere Versuche haben ergeben, dass sich auch die Samenhaare des westafrikanischen Kautschukbaumes Kickxia für Stoffzwecke verwenden lassen. Vom Reichs-Kolonialamt und dem Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee sind Schritte unternommen worden, um auch die Kultur des Kapok und der Calotropis in den deutschen Kolonien durch Saatbeschaffung und -Verteilung, durch Verbesserung der Erntebereitungsmaschinen usw. in die Wege zu leiten.

Der Baumwollbau in Marokko. Hierüber wird von verschiedenen Fachblättern folgendes mitgeteilt: Marokko mit seinen grossen Ebenen ist als Baumwolland zu einer grossen Zukunft berufen. Haben doch sogar schon frühere Sultane Baumwollkulturen angelegt, die gute Erträgnisse gebracht haben. Dass nicht mehr aus diesen verheissungsvollen Anfängen geworden ist, haben die politischen Zustände verschuldet. Aufstände haben die Kulturen verwüstet, Geldknappheit, Mangel an Blick haben ihr Wiedererstehen verhindert, und so trifft man heute nur noch auf verwilderte Sträucher. Neue Versuche europäischer Farmer haben aber als unzweifelhaft ergeben, dass die Baumwollenzucht in Marokko nicht nur möglich ist, sondern sehr gute Erträge verspricht — und Marokko würde das Europa bei weitem nächste Baumwolland sein.

Vorjährige amerikanische Baumwollernte. Das Zensusamt veröffentlichte am 12. Juni einen abschliessenden Bericht über den Umfang und den Wert der Baumwollernte von 1910. Der Umfang wird auf 12,005,688 Bll. zu je 500 Pfd. Sterl. berechnet, d. i. eine Zunahme von 16 Prozent im Vergleiche zu der Ernte von 1909. Grösser ist der Unterschied hinsichtlich der erzielten Preise, denn der Marktwert der letztjährigen Baumwollernte betrug 963,180,000 Pfd. Sterl. gegenüber 812,090,000 Pfd. Sterl., dem Werte der Ernte von 1909 und 681,230,000 Pfd. Sterl. für die Ernte von 1908. Der Durchschnittspreis betrug 14,69c das Pfund gegenüber 8,2c, welche die Baumwollernte von 1902 dem Pflanzer brachte. Am 1. Juni befanden sich in den Vereinigten Staaten noch 71,048 Bll. Baumwolle, welche noch nicht marktfertig gemacht waren, gegenüber 49,448 Bll., welche am 1. Juni 1909 noch nicht entkörnt und gepackt waren. Vor zwei Jahren betrug der Rest der Ernte von 1908 93,278 Bll. und im Jahre vorher 127,974 Bll.

Internationaler Kongress der Flachs- und Werggarnspinner. Der in Lille abgehaltene Kongress beschloss, im nächsten Jahre sich in Köln zu versammeln. Die Frage der internationalen Flachsstatistik wurde in eingehender Weise beraten und diesbezügliche Normen festgesetzt. Auch für Werg soll eine Statistik über Produktion und Konsum eingeführt werden. Behufs Schlichtung von Differenzen zwischen Flachskäufern und Verkäufern sollen in den verschiedenen Industriezentren Schiedsgerichtskammern errichtet werden. Die Angelegenheit des Flachsstandards fand eingehende Erörterung.

Die englische Leinenindustrie. Einem deutschen Konsularberichte ist folgendes zu entnehmen: Die Erwartungen, die man am Schlusse des Vorjahres hegte, haben sich im allgemeinen erfüllt und die Leinenindustrie Englands, die zu vier Fünftel

der erzeugten Menge und neun Zehntel des Wertes auf den Nordosten von Irland entfällt, hat für 1910 befriedigende Ergebnisse aufzuweisen. Allerdings machte sich der hohe Preisstand des Rohmaterials störend und hemmend bemerklich. Zwar war der Flachsanbau in allen Produktionsländern grösser als 1909. So wurden z. B. in Irland 45,974 Acker gegen 38,110 im Vorjahr (1908 46,916) mit Flachs bebaut. Gleichwohl stiegen die Flachspreise weiter, z. B. stellte sich Rigaer livländischer Flachs Marke K, der 1908 21½ Pfd. Sterl. und 1909 27½ Pfd. Sterl. für die t gekostet hatte, im Dezember 1910 auf 33½ Pfd. Sterl. Trotzdem hatten die Spinnereien und Webereien flotten Absatz und konnten mit voller Zeit arbeiten. Ob die gute Beschäftigung auch im Jahre 1911 durchaus anhalten wird, wird allerdings von mancher Seite bezweifelt. Ins Ausland gingen an Leinengarn — in 1000 Pfund (Wert in 1000 Pfd. Sterl.) — 1910 18,564 (1197), 1909 15,533 (953), 1908 13,706 (903), 1907 16,442 (1243); an leinenen Geweben — in 1000 Yards (Wert in 1000 Pfd. Sterl.) — 1910 220,614 (6115), 1909 223,935 (5727), 1908 151,894 (4265), 1907 184,899 (5527). Bei Geweben war die Ausfuhr zwar der Menge nach etwas geringer als in dem besonders günstigen Jahre 1909, aber immer noch wesentlich höher als in den vorangegangenen Jahren.

Neues Verfahren zur Herstellung von Gold- und Silbergarnen.

Ueber dieses Verfahren, das seinerzeit in Nr. 4 unserer Zeitung kurz mitgeteilt wurde, sind uns verschiedene Anfragen zugegangen. Diese Garne werden von einer Gesellschaft in Paris vertrieben, die Hersteller dagegen sind Friedr. Bayer & Cie., Farbenfabriken in Elberfeld. Anschliessend bringen wir eine ausführliche Beschreibung dieses neuen Materials, immerhin ist vorauszuschicken, dass dieser Faden aus Kunstseide den eigentlichen bisher hergestellten Metallfäden an Glanz nicht gleichkommt.

Die Kunstseide ist längst zu einem allgemein bekannten Hilfsmittel der Textilindustrie geworden und die Konfektion sucht wieder aufs eifrigste nach neuen, originellen Wirkungen. Es muss daher in allen beteiligten Kreisen das grösste Interesse erwecken, wenn jetzt in grösserem Massstabe ein gänzlich neues Erzeugnis auf dem Markt erscheint, das gewissermassen eine Zwischenstellung zwischen den künstlichen Seiden und den bisher bekannten Metallgespinnsten einnimmt. Es ist dies das Metallgarn Bayko der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. Im Gegensatz zu den bisher bekannten Metallgespinnsten wird Bayko nicht durch Umspinnen eines Kernfadens mit sogenanntem „Lahn" hergestellt, sondern dadurch, dass ein Kernfaden beliebiger Herkunft nach einem besonderen chemischen Verfahren gänzlich mit einer metallisch glänzenden Schicht überzogen wird, die sich mit dem Kernfaden fest verbindet. Hierdurch ist es gleichzeitig bedingt, dass alle metallglänzenden Teilchen in eine Schicht eingebettet sind, die sie vor der Einwirkung der Luft oder schädlicher Gase schützt und so ihren Glanz auf lange Zeit gewährleistet. Das Baykogarn wird ausser in den Originaltönen Gold, Silber, Kupfer, Altgold usw. in allen Farbtönen hergestellt; alle diese Töne zeichnen sich durch den vor der Mode schon zu lange gesuchten ruhigen, dezenten Metallglanz aus. Bayko eignet sich mithin nicht nur zur Herstellung von Gold- und Silberartikeln von vornehm wirkendem, mildem Glanz, sondern es können durch Verwendung von farbigem Bayko auch ganz entzückende Wirkungen erzielt werden, die gewissermassen Seiden- und Metallglanz verbinden. Sehr vorteilhaft wird Bayko auch mit Kunstseide zusammen verarbeitet. Durch kaltes oder warmes Kalandern kann man dem Metallgarn auch Holzglanz verleihen. Das Baykogarn ist, infolge seiner glatten Oberfläche, für alle Zweige der Textilindustrie — Stickerei, Weberei, Wirkerei, Strickerei — zur Verarbeitung mit Hand oder mit Maschinen geeignet. Aus Baykogarn hergestellte Artikel fühlen sich durchaus glatt an und verderben nicht die mit ihm in Berührung kommenden Stoffe (seidene Blousen und Futterstoffe usw.).

Eine sehr wertvolle Eigenschaft des Baykometallgarnes ist seine Witterungsbeständigkeit, die ihm besonders auch beim Publikum rasch Freunde erwerben wird. Man kann die Zeit schon voraussehen, in der unsere praktische Damenwelt in den Ländern unter den Stoffen mit Metallfäden diejenigen verlangt, „die nicht schwarz werden." Nach den bisherigen eingehenden Versuchen ist Baykogarn in seinen Metalltönen als durchaus echt zu bezeichnen, d. h. es oxydiert nicht (wird nicht schwarz). Ein weiterer grosser Vorzug des Baykogarnes ist seine grosse Ausgiebigkeit; infolge seines geringen spezifischen Gewichtes hat es eine sehr hohe Meterzahl aufs Kilogramm, trotzdem aber eine gute Deckkraft. Das ist sehr wichtig für alle Erzeugnisse, die nach Ländern mit Gewichtsverzollung versandt werden; die mit Bayko gearbeiteten Artikel sind selbstverständlich leichter als die andern.

Alle diese Vorzüge machen es verständlich, dass das Metallgarn Bayko allseitig dem grössten Interesse begegnet. Insbesondere haben sich die führenden Pariser Häuser sofort für diese Neuheit interessiert. Es liegen bereits die günstigsten Urteile vor. Auch Brüssel verarbeitet Baykogarn schon sehr flott (für Blousen, Stickereien, Schals, Spitzen usw.), St. Gallen für Stickereien, Deutschland für Möbelstoffe, Besätze usw. Die Farbenfabriken vorm. Bayer & Co. Elberfeld-Leverkusen, haben in dieser Erkenntnis auch grossangelegte Fabrikationsstätten für den neuen Artikel geschaffen, um den weitgehendsten Ansprüchen genügen zu können.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. — Horgen. Die Firma Stünzi Söhne, A.-G., Seidenweberei, teilt mit, dass der bisherige Prokurist Jacques Reutener zum Subdirektor mit Einzelunterschrift ernannt worden ist; an Hans Frick, Heinrich Steiner und Paul Gampert wurde Kollektivprokura erteilt.

— Weisslingen. Albert Moos & Robert Moss, haben unter der unveränderten Firma A. & R. Moos in Weisslingen (Zürich) eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche die Aktiven und Passiven der bisherigen gleichnamigen Firma übernimmt. Spinnerei in Rikon (Tösstal) und Zwirnerei und Buntweberei in Weisslingen. Die Firma erteilt Kollektivprokura an Johann Jakob Spörri, und an Johann Albert Schaufelberger. Der Gesellschafter Robert Moos führt Einzelunterschrift, während Albert Moos und die beiden Prokuristen unter sich je zu zweien kollektiv zeichnen.

— Ostschweizerische Ausrüster-Genossenschaft mit Sitz in St. Gallen. Der Vorstand (Verwaltungsrat) besteht zur Zeit aus folgenden Mitgliedern: Arthur Locher, in Herisau, Präsident; Dr. Robert Eberle, in St. Gallen, Vizepräsident; Emil Diem-Saxer, in St. Gallen; Hermann Müller-Messmer, Johannes Frischknecht-Fritschi, Jakob Signer-Scherrer, Dr. Heinrich Sonderegger, letztere vier in Herisau, und J. J. Raduner, in Horn.

— Verband der schweizerischen Stückwaren-Ausrüstungsanstalten, Genossenschaft mit Sitz in St. Gallen. Der Vorstand besteht gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern: Dr. Robert Eberle, in St. Gallen, Präsident; Arthur Locher-Signer, in Herisau; Hermann Müller-Messmer, in Herisau; Carl Weber-Sulzer, in Winterthur.

Deutschland. — Krefeld. Die Rheinische Velvetfabrik A.-G. Neersee kaufte in Vorst ein grosses Grundstück, um dort einen Fabrikbau aufzuführen.

— Hohenstein-Ernstthal i. S. Die Webereifirma Emil Heidel lässt auf ihrem Grundstück in der Antonstrasse in Hohenstein-Ernstthal ein neues Webereigebäude errichten.

— Bischweiler, U.-E. Die Verhandlungen über die Niederlassung der Firma Müller aus Frankfurt in Bischweiler scheinen abgeschlossen zu sein. Die Errichtung der neuen Tuchweberei hat für Bischweiler grosse Bedeutung. Die Gesellschaft will nach und nach etwa 800 Arbeiter beschäftigen. Die Stadt, die schon länger Unterhandlungen mit der Firma gepflogen hat, stellt den Grund und Boden unentgeltlich zur Verfügung, ausserdem eine Summe von 55,000 Mk., rückzahlbar durch eine jährliche Amortisation von 5000 Mk. Durch Aktien von je 1000 Mk. sollen in der hiesigen Bürgerschaft noch 100,000 Mk. aufgebracht werden. (Elsäss. Textilbl.)

— Kottbus. Die Kottbuser Fabrik der Vereinigten Smyrna-Teppichfabriken A.-G., Berlin, Kottbus, Schmiedeberg, Linden-Hannover, in welcher hauptsächlich geknüpfte Teppiche fabriziert werden, soll bedeutend erweitert werden. Die Gesellschaft hat ein grösseres, an das alte Fabrikterrain angrenzendes Grundstück erworben, auf welchem ein fünfstöckiges Gebäude errichtet werden wird.

— Lubnitz (Schlesien). Die Firma „Motte Meillassoux & Co. in Roubaix, welche bereits 16 Fabriken in verschiedenen Städten Europas besitzt, errichtet gegenwärtig in Lubnitz ein grosses Fabrikgebäude. Die Stadt Lubnitz schenkte der Firma den Bauplatz von 52,000 Mark. Der Bau soll bis zum Schlusse dieses Jahres soweit vollendet sein, dass 300 Personen mit der Kammgarnspinnerei beginnen können. Nach der vollständigen Fertigstellung der Fabrik gedenkt die Firma 2000 Personen zu beschäftigen. Die hiesige neue Anlage ist ein Ersatz für die in Czenstochau im Vorjahre abgebrannte, der Firma Motte gehörige Fabrik.

— Chemnitz. Es verlautet, dass die Sächsische Webstuhlfabrik in Chemnitz, vorm. Louis Schönherr, die nächsten Monate sehr stark beschäftigt ist; u. a. sind grössere Aufträge aus der Türkei eingegangen. Wenn auch das Erträgnis durch den über 2 Monaten währenden Streik der Giessereiarbeiter etwas beeinträchtigt wird, so kann doch eine Erhöhung der Dividende gegenüber der vorjährigen von 15 Prozent als wahrscheinlich angenommen werden, zumal die Umsätze im ersten Halbjahr eine wesentliche Steigerung aufzuweisen haben.

Frankreich. — Lyon. Société anonyme: Etablissemente Les Petits-Fils de C. J. Bonnet. Fabrikation von Seidenstoffen, glatt und façonniert, schwarz und farbig. Kapital 4 Millionen Fr., eingeteilt in 4000 Aktien à 1000 Fr.

Société anonyme: Fabrique de soieries et dorures Charbanal et Latour. Kapital 400,000 Fr.

Russland. — Lodz. Die A.-G. I. K. Poznanski errichtet auf ihrem Fabrikterritorium an der Ogrodowastrasse eine Mercerisieranlage für Baumwollerzeugnisse. Das Gebäude für die neue Weberei derselben Gesellschaft an der Drewnowskastrasse, das für 1000 Webstühle berechnet ist, ist bereits fertiggestellt und der Betrieb soll im kommenden Herbst aufgenommen werden. In der neuen Weberei sollen 500 Arbeiter Beschäftigung finden. Sämtliche alten Fabriken dieses grossen Etablissements werden auf elektrischen Betrieb umgestaltet.

Mode- und Marktberichte

Seide.

Die Seidenernte ist in Italien und Frankreich ziemlich stark fortgeschritten, ergibt aber einen nicht unerheblichen Minderertrag gegenüber dem Durchschnitt des letzten Jahres. Das Produkt dürfte sich demnach doch noch höher stellen als das letzte Jahr. Die Fabrik verhält sich abwartend und dürfte der Kampf um die Preise schwieriger sich gestalten angesichts der reichlichen Ernte in Japan und den Bemühungen, diese Seiden für alle Artikel verwendbar zu machen.

Seidenwaren.

Der Seidenstoffmarkt belebt sich etwas, sowohl Zürich wie Lyon bringen bessere Berichte. Zürich war letzte Woche von auswärtigen Bestellern gut besucht und wurden zu niedern Preisen ab Lager grössere Posten verkauft. Ueber die begehrten Artikel in Lyon wird der „N. Z. Z.“ von dort aus folgendes mitgeteilt:

Der **Seidenstoff**-Markt ist hinreichend angeregt und die Bestellungen auf den Herbst und Winter nehmen ziemlich befriedigenden Fortgang, wobei schwarzer wie farbiger Taffet eine gewisse Rolle spielt; 110 cm breite Ware auf Konfektion findet sich gut vertreten. Unter glatten Stoffen begegnen gestreifte Sachen andauernder Vorliebe, und schwarzweisse Ware bewahrt sich einen guten Platz. Sie ist vornehmer als farbig gestreiftes Erzeugnis, doch hat auch letzteres eine Reihe von Auftraggebern. Hervortretend zeigen sich auch double-face-Gewebe, besonders Atlas, und auch hier hat doppelbreite Ware viel Anklang. Musseline finden nennenswerten Verbrauch, aber die Vorräte bei der Kundschaft sind ansehnlich, so dass Nachkäufe nicht von Belang sind. Côtelés sehen zunehmendes Geschäft, bedruckter Voile steht in gewissem Verkehr, Sergés erhalten Aufträge. Bei fassonierten Stoffen sind ausser Damast auf Atlasboden auch Côtelés mit schmaler wie breiter Rippe verlangt. Unter den erstgenannten finden Qualitäten mit Gold- oder Silbereinschlag willige Besteller, so dass eine Anzahl von Sortimenten, aber mit bescheidenen Metragen gewoben werden.

Im Tücher-Markt wird Winterware abgeliefert, Supplemente sind spärlich. Posamente beschäftigen mittelmässig, Stickereien geben mehr zu tun, besonders in reicher Ausführung, für Sommer in Seide, auf Winter auch mit Gold und Silber. In letzterer Machart haben Spitzen Aufträge, auch Tülle mit Applikationen, indes bei beiden Artikeln seidene Sorten bescheidenen Umsatz aufweisen. Schleiertüll bleibt flau. Seidengaze sind von Vorrat wie auf Bestellung verlangt, auch mit Metall unterwoben. Für Crêpe de Chine setzen Aufträge fort, die für glatte oder auch mit Applikationen gearbeitete Ware lauten.

Sammete und Bänder. Der Verbrauch glatter Sammete für den Sommerbedarf erhält sich in befriedigendem Umfang und beschäftigt ansehnlicher als sonst zu diesem Zeitabschnitt. Die Verwendung des Artikels auf breite Volants, Besatz, Krägen, Revers und Hutgarnitur für den Sommer ist eine ansehnliche, und schwarze reinseidene Sorten spielen eine Hauptrolle. Schwarzweiss gestreifte Ware hält sich im Verbrauch, sowohl für Sommer als Winter. Für letztere Saison haben jetzt auch billigere Sorten gute Nachfrage, und ausser schwarz sind Farben stark vertreten. Fassonierter Sammet erhält weiter Bestellungen und Sortimente sind zwar von bescheidenem Umfang, aber ziemlich zahlreich; der Goldgenre bleibt vertreten, und ausser Atlasboden findet Côtelé fond Auftraggeber. Panne geben genügend Beschäftigung, Plüsch erhält nach einiger Pause wieder Bestellungen.

Bänder sehen seit einigen Wochen den gleichen Umsatz, wobei gestreifte, karrierte und Dispositionsmuster am besten abschneiden. Bedruckte Ware hat nachgelassen, schwarzes und einfarbiges glattes Band in Atlas oder Liberty bleibt gut vertreten. Billiges farbiges Sammetband geht auf Strohhüte von Lager ab und wird zu allgemeiner Verwendung auf Winter gearbeitet. Fassonierte und broschierte Bänder in sehr schönen Qualitäten sehen gutes Geschäft.

Der Bedarf an Schärpen gewinnt wieder an Bedeutung und erstreckt sich auf billige Sommerware, indes für Winter viel mit reichen Applikationen verlangt wird.

Notierungen der Zürcher Börse für **Baumwollgarne** vom 30. Juni.

Gewöhnliche bis beste Qualitäten.

	a. Zettelgarne.		per Kilo		
Nr. 12	Louisiana (pur)		Fr. 2.62	bis	2.72
„ 16	„		„ 2.66	„	2.76
„ 20	„		„ 2.70	„	2.80
„ 30	„		„ 2.90	„	3.—
„ 38	„	Calicotgarn	„ 3.05	„	3.10

Nr. 50	Mako cardiert	Fr. 4.05	Fr. 4.25
„ 70	„ „	„ 4.75	„ 4.95
„ 70	„ peigniert	„ 5.35	„ 5.55
„ 80	„ cardiert	„ 5.50	„ 5.80
„ 80	„ peigniert	„ 6.20	„ 6.80
	b. Schussgarne.		
Nr. 12	Louisiana (pur)	Fr. 2.62	bis 2.72
„ 16	„	„ 2.66	„ 2.76
„ 20	„	„ 2.70	„ 2.80
„ 44	„ Calicotgarn	„ 3.05	„ 3.10
„ 60	„	„ 3.45	„ 3.55
„ 70	Mako	„ 4.50	„ 4.70
„ 70	„ peigniert	„ 5.15	„ 5.35
„ 80	„ cardiert	„ 5.—	„ 5.20
„ 80	„ peigniert	„ 5.70	„ 5.90
„ 120	„ „	„ 6.90	„ 7.10
	c. Bündelgarne.	per 10 engl.	Pfd.
Nr. 12	Louisiana (pur)	Fr. 12.40	bis 12.90
„ 16	„	„ 12.60	„ 13.10
„ 20	Kette Louisiana	„ 12.90	„ 13.40
„ 30	„ „	„ 14.50	„ 15.25
„ 40	„ „	„ 15.—	„ 16.75
„ 50	Mako	„ 22.50	„ 23.—
„ 80	„ peigniert	„ 29. –	„ 32.—

Pariser Modeneuheiten.

In Paris fanden jüngst die grossen Rennen statt, an denen man sich über die Entwicklung der Mode orientiert. Der Toiletten waren so vielerlei, dass man sich noch kein richtiges Bild über die endgültige Entwicklung machen kann. Die Röcke werden wieder etwas weiter, mehr Directoire und Empire, mit Betonung der schlanken Linie und deshalb noch ungefüttert; für das Corsage sah man viel und recht hübsch das Fichu „Marie-Antoinette". Der verwendeten Gewebe sind etwa folgende zu erwähnen: glatte Satins, doppelseitige Atlasse, glatte und gestreifte Serges, Seidenmousseline, Luisins, weiche, glatte und gestreifte Taffete, als Garnitur sah man ziemlich Stickereien und namentlich auch Spitzen in der Art von Alençon, Mailand und Venedig. Als Farben waren weiss und schwarz-weiss stark vertreten, wenig gemusterte oder bedruckte Gewebe. Dagegen werden Sammete jedenfalls wieder sehr in Modegunst sein. Die Damenhüte werden hauptsächlich viel Federschmuck zeigen, Blumen und Bänder finden wenig Verwendung, dagegen mehr Tülle und Spitzen.

Am Faden gefärbte Seidengewebe scheinen auf Kosten der am Stück gefärbten wieder mehr Verwendung zu finden, was jedenfalls der Zürcher Seidenindustrie auch erwünschter sein wird.

Neue Krawattenstoffe.

Ueber die Entwicklung der Krawattenmode werden in der „Seide" folgende Mitteilungen gemacht:

Nachdem die Vorliebe für China und Japan, was die Art der Zeichnung angeht, etwas nachgelassen hat, ist man jetzt fast ganz auf kleine Muster ausgekommen. Dieser Wechsel vollzog sich schnell, denn während noch fortwährend grosse Kaschmir und ähnliche Sachen gekauft wurden, teils als frische Aufträge, teils als Nachbestellungen, nahm die ganze Kundschaft beim Vorzeigen der neuen Kollektionen fast ausschliesslich die kleinen Effekte, an englischen Geschmack anlehnend. Besonderer Vorliebe erfreuen sich geometrische Figuren, weniger Blätter und Blumen. In mittleren, wie auch in billigeren Preislagen werden auf Krokodil-Grund, oder auch auf Boyau, teils auch auf Schussergegrund kleine scharfkantige Vierecke gebracht, in deren Mitte ein Stickschusstupfen, von Ketteffekt eingefasst, liegt, der Zwischenraum bis zum Rande des Vierecks ist mit feinem, zweifarbigem Natté ausgefüllt. An Stelle der eben beschriebenen Figur tritt auch verschiedentlich ein englisches Viereck — also mit abgestumpften Ecken und eingedrückten Wänden — oder ein Oval, Ring oder Dreieck; Ramagen sind in diesen Mustern selten vertreten. Die Grösse der Rapporte bewegt sich zwischen 1½ cm bis 3 cm im Quadrat, wohl sind auch grössere Zeichnungen vertreten, aber die weitaus grösste Mehrzahl geht über obige Grösse nicht hinaus. Eine hübsche Neuheit ist eine Nachahmung von Foulard. Der Grund ist mitsamt dem Stickschuss zu einer glatten Serge- oder Paillette-Bindung verarbeitet. Die Figur entsteht dadurch, dass an den gewollten Stellen der Querschuss nach unten geht und ohne Unterbrechung der glatten Bindung der Stickschuss an seine Stelle tritt. Da diese Muster nur möglich sind, wenn 2 oder gar 3 Schuss übereinander liegen, so sieht man diesen Artikel nur in besserer Preislage und nur ganz vereinzelt; doch scheint derselbe bei der ziemlich bedeutenden Nachfrage nach Foulard immerhin ziemliche Aussicht zu haben, besonders da er z. B. bei byzantinischen Zeichnungen einen hervorragend feinen, ruhigen Eindruck macht. Die von einigen Fabrikanten gebrachten Tierbilder haben sich nur in schweren Qualitäten, nicht aber in billigen Nachahmungen die Gunst des Publikums zu erringen vermocht; dasselbe teilte auch das Elefantenmuster vom Stoffe Karls d. Grossen. Auch der Satingrund hat keinen Anklang gefunden, trotzdem man allerseits grosse Hoffnungen darauf setzte. In Kammaschinenmustern gehen auch fast nur glatte Sachen, z. B. Armure rayé oder travers, kleine kurzbindige Gründe mit Schussflottestellen übersät, etwas weniger glatte Schussatinware mit Sergeeffekten oder Rippen usw. Auch Luisinestreifen mit Satin haben sich ihre alte Beliebtheit noch nicht zurückerobern können. Wenn auch in diesem Artikel etwas mehr bestellt wird, als letzhin, so ist es doch noch immer nicht zu einem durchschlagenden Erfolg gekommen. Der Grund hierfür ist in der herrschenden, oder besser alleinherrschenden Bindemode zu suchen, für welche diese dünnen Gewebe nicht verwendbar sind. Eine Aenderung hierin ist noch nicht abzusehen, denn der Selbstbinder erobert sich täglich neue Freunde, und das ist sehr erklärlich, gestattet er doch der eigenen Phantasie den weitesten Spielraum, und das Geschick zum „Binden" kommt mit der Uebung. Auch die schon mehrfach totgesagte Kunstseide kommt sobald nicht ausser Gebrauch. Ihr Glanz und ihr Grift wird zum gleichen Preis von keinem anderen Material erreicht, und weniger griffige, sowie weniger glänzende Ware wird nicht gekauft. Daher wird es wohl vorläufig noch recht lange bei Kunstseide bleiben. Das Gespinnst wird ja auch erfahrungsgemäss immer besser. Auch die Haspelung hat entschieden Fortschritte gemacht, so dass im Winden nicht mehr so grosse Schwierigkeiten obwalten, als in der Anfangszeit. Einen Umschwung zur grösseren Beliebtheit der dünnen Ware, wie Satin- und Luisine-Grund, dürfte erst die Aenderung der Krawattenform, also eine Aufnahme der konfektionierten Krawatten bringen. Das „in Mode kommen" dieser Formen hängt aber wieder von der Westenform ab. Solange die tief ausgeschnittenen Westen in der Mode sind (vorläufig werden sie immer noch tiefer), solange ist keine Aenderung zu erwarten. Was die Farben angeht, so scheint violet an Vorliebe stark einzubüssen und indigo und blau mehr in Aufnahme zu kommen. Als Hauptfarbe der nächsten Geschäftszeit wird wieder braun genannt. Die Beschäftigung in den einzelnen Betrieben war bisher zufriedenstellend, teilweise sogar gut. Jetzt allerdings macht sich das Anrücken der stillen Sommerszeit schon unangenehm bemerkbar.

Technische Mitteilungen

Allgemeine Betrachtungen über die Entwicklung der Weberei.

Wohl kein Zweig der Textilindustrie bietet so viel Schwierigkeiten wie die Weberei, weil diese Anpassung an Moden und Marktschwankungen verlangt, besonders in Bezug auf die für den europäischen Markt arbeitende Weberei gemusterter Waren.

Bei den vielfachen Schwankungen, welche die Mode in den

letzten Jahrzehnten aufweist, und bei der fortgesetzten Jagd nach Neuem ist es für die Textilmaschinenindustrie nicht leicht, allen Anforderungen gerecht zu werden. Es entstanden eine Anzahl neuer Maschinen, Vorrichtungen, Neukonstruktionen zu dem Zwecke, dem Willen der launischen Mode entsprechen zu können.

Eine zweite Triebfeder für die Konstrukteure war die Konkurrenz, welche den weiteren Fortschritt förmlich erzwang. Eine stete Verbilligung der Produktionskosten ist ja das Leitmotiv in der Entwicklung einer Industrie. Ohne ununterbrochen die Produktionskosten zu vermindern, kann heute keine Industrie mehr den Weltmarkt behaupten. Die Reduktion der Produktionskosten ist aber nur zu verwirklichen, indem die Leistungsfähigkeit der Maschinen erhöht und die zur Bedienung erforderliche Arbeiterzahl vermindert wird.

Die neuen Maschinen machen zur Durchführung eines Arbeitsprozesses die menschliche Mithilfe fast ganz entbehrlich. Selbst grosse Unternehmungen können mit einer verhältnismässig geringen Arbeiterzahl betrieben werden. Statt wie früher tausend Arbeiter sind heute zum Betriebe einer mechanischen Weberei von etwa 20 0 Webstühlen etwa nur noch hundert nötig; die Rückwirkung auf die Produktionskosten bedarf bei solchen Ziffern keiner weiteren Erklärung. So entstanden in der Textilindustrie, besonders in der Weberei und Wirkerei, die vollständig selbsttätig arbeitenden Webstühle und Strickmaschinen.

Es ist besonders ein Verdienst der Draper Company, auf diesem Gebiete bahnbrechend gewirkt zu haben, und ist es kein Zweifel, dass die Schöpfung des Northrop Webstuhles dem Konstrukteur neuartige interessante Bahnen wies, die er nicht so bald verlassen wird. Der Northropwebstuhl gibt dem modernen Webstuhlbau eine eigenartige Signatur. Man mag über diesen Webstuhl denken wie man will, mag ihm die Berechtigung absprechen, als Webstuhl der Zukunft bezeichnet zu werden, er ist und bleibt an der Spitze der modernen Webstuhlkonstruktion, und darüber kann kein Zweifel herrschen, dass die künftige Entwicklung des Webstuhlbaues immer an die Hauptprinzipien des Northropstuhles anknüpfen wird. Als Hauptprinzip soll dabei die automatische Schusszuführung gemeint sein, wobei es gleichgiltig ist, wie das Problem gelöst wird, ob man die Lösung darin findet, die Spuhlen im Schützen auszuwechseln oder die Schützen selbst, ob bei Stillstand des Stuhles, verminderter oder voller Betriebsgeschwindigkeit desselben. Nur wird es notwendig sein, das Hauptprinzip für alle Stuhlsysteme zugänglich zu machen und nicht auf einzelne einseitige Webstuhlsysteme zu beschränken. Noch eignen sich solche Stühle nur für Stapelartikel; ihre Einführung in die Praxis wird aber in dem Zeitpunkte unumgänglich, wo es gelingt, sie auch zur Herstellung gemusterter Gewebe zu benützen.

Eine andere Richtung in der Vervollkommnung der Maschinen betrifft die Vergrösserung der Maschinen in der Breite und die Erhöhung der Betriebsgeschwindigkeit. Die Versuche der Vergrösserung der Maschinen bei gleicher Bedienungsmannschaft hatten besonders die Ausbildung der Schlagzeuge zur Folge. Bei Herstellung von doppelter und mehrfacher Ware in der Breite bedurfte man der Verbesserung und Vervollkommnung der Leistenapparate zur Fabrikation falscher, aber reiner glatter Leisten. Diese Richtung beeinflusste besonders die Verbesserung der Doppelsammet-, Doppelmoquette- und Teppichstühle, wo die Waren auch in mehrfacher Breite angefertigt werden, um die Produktion zu vermehren und die Kosten derselben zu vermindern. Da mussten, um diesem Prinzip zum Durchbruch zu helfen, ganz neue Konstruktionen erstehen, welche weiter oben schon volle Beachtung fanden.

Eine Vergrösserung wurde demnach nur in der Längenrichtung vorgenommen, und da auf dem Kontinente noch vielfach das Zweistuhlsystem vorherrscht, wurde durch Vervielfältigung der Ware in der Breite eigentlich der Versuch unternommen, einem Arbeiter die Beaufsichtigung über vier bezw. sechs gleichzeitig gearbeitete Gewebe zu übertragen, d. h. indirekt ein Vier- und Sechsstuhl-System zu adoptieren.

Die Vergrösserung der Betriebsgeschwindigkeit zur Herbeiführung einer Produktionssteigerung ist selbstredend an gewisse Grenzen gebunden. Die Natur der Arbeit ist an sich eine andere geworden, an die Stelle der Muskeltätigkeit tritt die Beaufsichtigung der Maschinen und damit eine geistige Tätigkeit. Die Maschinen mit grösserer Geschwindigkeit und komplizierterer Einrichtung erfordern einen so hohen Grad geistiger Anspannung, dass es selbst bei einfachen Webstühlen zur Erzeugung glatter Ware beim Sechsstuhlsystem dem Arbeiter schwer möglich ist, bei mehr als 200 Touren des Stuhles in der Minute und einer zehnstündigen Arbeitszeit mit gleicher Aufmerksamkeit den Stuhl zu bedienen.

Eine erhöhte Betriebsgeschwindigkeit ist nur bei Webstühlen möglich, welche früher eine Tourenzahl besassen, die eine Erhöhung leicht vertrug, und wo es nur der Verbesserung einiger Mechanismen bedurfte, die an dem langsamen Gange Schuld trugen, da sie bei einem schnellen Gang nicht mit gehöriger Sicherheit funktionierten.

So wurden schnellgehende Buckskinwebstühle erst dadurch ermöglicht, dass man diese Stühle vollständig umkonstruierte.

Die verbesserte Ladenbewegung, Schützenschlageinrichtung, besonders aber die Konstruktion von Schaftmaschinen, die selbst bei erhöhter Geschwindigkeit (60 : 110) vollständig sicher die Fachbildung vornehmen, und von Schützenwechselmechanismen, die zwangsläufig auch bei schnellem Gange die einzelnen Schützenkästen sicher und zuverlässig in die Ebene der Ladenbahn bringen, schufen Buckskinstühle mit fast verdoppelter Leistungsfähigkeit selbst bei komplizierten Geweben.

Diese Rücksichtnahme auf den Gang des Stuhles hatte überhaupt zur Folge, dass bei allen Stühlen den Fachbildungs-, Laden- und Schützenschlagmechanismen erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet wurde.

Bei den Baumwollstühlen mit Fachbildung mittels Tritte und Exzenter wurde die Exzenterform den verschiedenen Anforderungen des Materials, der Bindung und Stuhlgeschwindigkeit angepasst, ein grösserer Stillstand bei der Bewegung der Schäfte geschaffen, der einen ruhigen, sicheren Gang des Schützens zuliess, und zur Schonung der Kette bewegliche Streichriegel eingeführt.

Die Exzenter wurden ebenfalls zur Schonung der Kette als Offenfachexzenter konstruiert, und da bei solchen ein Einzug gerissener Fäden in die feinen Helfen der Schäfte und Zwischenräume der Riete schwierig ist, wurden mit den für hohe Stuhltouren geeigneten Gegenzugbewegungen, Gleichstellvorrichtungen der Schäfte verbunden.

Auch die Schaftmaschinen erfuhren in dieser Beziehung manche Aenderungen. Die immer mehr überhand nehmende Anwendung von Doppelhub-Offenfachschaftmaschinen ist darauf zurückzuführen, dass bei solchen durch Verbindung jedes Schaftes mit zwei Platinen, von denen die eine bei allen geradzahligen, die andere bei den ungeradzahligen wirkt, selbst bei höchster Stuhlgeschwindigkeit eine sichere Einstellung der Platinen in die Schwingmesser ermöglicht ist, sodass eine vollkommen richtige Fachbildung jederzeit zu erwarten steht. Das Offenfach trägt viel zur Schonung der Kette bei. Der Nachteil dieser Einrichtung, dass beim Ladenanschlag die Schäfte in ungleicher Höhe stehen, wodurch der Einzug der Fäden in Geschirr und Kamm erschwert wird, kann bei neueren Maschinen durch Anbringung von Fachschliessern beseitigt werden.

Auch die Jacquardmaschinen wurden in dieser Beziehung vielfachen Umkonstruktionen unterzogen, und auf diesem Wege sind die Doppelhub-Jacquardmaschinen entstanden.

Die meisten Verbesserungen an Webstühlen betreffen jedoch Vorrichtungen und Einrichtungen zur Erzielung bestimmter Gewebegattungen, Muster und Effekte.

(Schluss folgt.)

Fachschulnachrichten

Webschule Wattwil. Am 8. Juni fand in Wattwil die Hauptversammlung der Webschulkorporation statt, welche aber nur schwach besucht war. Derselben voraus ging eine Webschulkommissions-Sitzung, an der zufälligerweise auch nur wenige Mitglieder teilnehmen konnten. Ein Haupttraktandum war die Beschaffung weiterer Mittel zum Erweiterungsbau und die rationelle innere Ausstattung des letzteren, wozu eine lange Liste von Wünschen vorlag. Wenn sie vielleicht auch momentan nicht alle erfüllt werden können, diese grossen und kleinen Wünsche, so wird doch das Möglichste getan, um die Schule einen mächtigen Schritt vorwärts zu bringen. Ferner ist die Anstellung eines Zeichenlehrers beschlossen. Als neues Mitglied der Webschulkommission beliebte Herr Dr. Georg Heberlein von Wattwil und in die Rechnungskommission wurden die Herren Jakob Halter in Grüneck-Müllheim, Gugelmann in Langenthal und Viktor Diem in Herisau gewählt.

Der einlässliche Rechnungsbericht war von Herrn Dr. G. Heberlein verfasst und von Herrn Oderbolz, Bureauchef des kaufmännischen Direktoriums in St. Gallen, dem II. Mitgliede, verlesen. Am Schlusse der Hauptversammlung lud Herr Präsident Lanz zu einem Rundgang durch die neue und alte Schule ein, wobei man mit Interesse allen Erklärungen folgte.

Die Einweihungsfeierlichkeiten sind für den Monat August geplant und auf diesen Zeitpunkt wird man auch die Hauptversammlung der ehemaligen Webschüler von Wattwill verlegen.

Kgl. Technikum für Textilindustrie Reutlingen. Die alljährlichen grösseren Studienreisen der verschiedenen Abteilungen des Technikums wurden unter zahlreicher Beteiligung auch heuer wieder im Anschluss an die Pfingstfeiertage ausgeführt. Die Spinnereiabteilung besichtigte zunächst einige bedeutende württembergische Kammgarnspinnereien und Baumwollspinnereien, besuchte sodann die bayerische Industriegegend um Augsburg, während die Webereiabteilung ebenfalls einigen Betrieben der näheren Umgebung, dann den Plätzen Göppingen und Ulm ihren Besuch abstattete. Der Wirkereiabteilung wurde durch das dankenswerte Entgegenkommen der Industrie ebenfalls die Besichtigung zahlreicher Fabrikanlagen der Fach- und Maschinenindustrie ermöglicht.

Die Besichtigungen erstreckten sich auf zusammen 30 Unternehmungen der einschlägigen Industrien auf das Deutsche Museum in München und das Landesgewerbemuseum in Stuttgart; sie boten gute Gelegenheit zu eingehenden Studien. Sehr wertvolle Bereicherungen bot auch die Besichtigung der Baustelle einer neuen Spinnereianlage, an der moderne Befestigungen des Baugrundes mittels Eisenbetonpfählen durchgeführt wurden. An den unter Führung des Schulvorstandes — Professor Johannsen — durchgeführten Exkursionen hatte sich auch eine Anzahl von dessen Hörern an der K. Technischen Hochschule in Stuttgart beteiligt.

Die Anstalt selbst arbeitete auch in diesem Jahre an der weiteren Vervollkommnung ihrer mustergiltigen Einrichtung durch Aufstellung neuester Mas hinen in allen Abteilungen vorwärts und hat auch ihren Lehrplan durch Aufnahme von besonderen freiwilligen Handelskursen als Nebenfach um ein neues Gebiet bereichert.

Das neue Schuljahr beginnt in allen Abteilungen am 3. Oktober 1911.

Kleine Mitteilungen

Musikalische Komödie im Künstler-Theater zu München. (Eingesandt.) München hat sich in den letzten Jahren zu einem der glanzvollsten Zentren des Welt-Reiseverkehrs entwickelt. Als Festspielstadt nimmt es unbedingt den ersten Platz ein. Wir nennen die Wagner-Festspiele im Prinzregenten-Theater, die Mozartspiele im Residenz-Theater. Dazu kommen dieses Jahr die Festspiele im Künstler-Theater, in welchem auserwählte Operetten in bisher noch nie und nirgends erreichter Vollendung gegeben werden. Die Szenenbilder des Künstler-Theaters sind weltberühmt, erste Künstler haben hier Meisterwerke geschaffen. Die künstlerische Oberleitung hat Professor Max Reinhardt, Berlin, die musikalische Oberleitung Alexander von Zemlinsky, Wien, Regie: B. Held übernommen. Die Darsteller sind durchweg erste Kräfte wie Karl Baum, Hamburg, Gustav Charlé, Wien, Jos. Liszewsky, Augsburg, Max Pallenberg, Wien, Rudolf Ritter, Wien, Mizzi Jeritza, Wien, Mimi Marlow, Wien, Fritzi Massary, Berlin, Emmy Petko, Wien, u. a. Neben den älteren Werken „Die schöne Helena", „Orpheus in der Unterwelt" u. a., kommen zwei neue musikalische Komödien: „Themidore" und „Cherchez la femme" zur Uraufführung.

Wer in den Monaten Juli bis September eine Reise nach dem Süden Deutschlands beabsichtigt, versäume nicht, in München sich einige Vorstellungen im Künstler-Theater anzusehen. Vorausbestellungen der Billets ist aber dringend zu empfehlen, da die Nachfrage sehr stark ist. Bestellungen vermittelt die Deutsche Diamalt-Gesellschaft m. b. H., München bereitwilligst.

Briefkasten.

O. H., Moskau. Wir verweisen auf den Artikel über „Neues Verfahren für Gold- und Silbergarne" in dieser Nummer.

Redaktionskomité:

Fr. Kaeser, Zürich (Metropol), **Dr. Th. Niggli,** Zürich II,
A. Frohmader, Dir. der Webschule Wattwil.

An die verehrl. Mitglieder und Abonnenten.

Den Abonnementsbetrag der **Abonnenten im Inland** für das II. Semester, Fr. 3 nebst Porto, werden wir uns gestatten, in einigen Tagen per Nachnahme zu erheben und ersuchen wir um gefl. Einlösung. Gleichzeitig gestatten wir uns, das Blatt für das beginnende zweite Halbjahr weitern Kreisen zum Abonnement bestens zu empfehlen und sehen gerne der Uebermittlung neuer Adressen entgegen.

Die verehrl. **Mitglieder und Abonnenten im Ausland** werden höfl. ersucht, die noch ausstehenden Mitglieder- und Abonnementsbeträge an die untenstehenden Zahlstellen einzusenden. Nicht bis 15. Juli in Deutschland eingehende Beträge werden in diesem Land nachher per Nachnahme erhoben werden.

I. **Deutschland:** Herr August Schweizer, **Tumringen** bei Lörrach, Grossherzogtum Baden.

II. **Frankreich:** Mons. M. W. Ruhoff, Tissage mécanique Baumann aîné & Co., **St-Pierre de Bœuf,** Loire.

III. **Oesterreich:** Herr Ed. Eschmann, Kamm- und Geschirrfabrik, **Mährisch-Schönberg** (Mähren).

IV. **Italien:** Herr H. Margstahler, p. a. Herrn A. Rütschi, **Mariano-Commense.**

V. **Russland:** Mons. Oscar Haag, **Moskau,** Postfach No. 8.

VI. **Vereinigte Staaten:** Mister A. W. Bühlmann, Broadway & Brome Street, Silk Exchange Building, **New-York.**

☞ **Beilage.** Der Gesamtauflage dieser Nummer ist ein von der Firma **J. Schweiter in Horgen** ausgeführter Plan über die Internationale Ausstellung in Turin beigefügt worden. Diese Firma hat ziemlich reichhaltig ausgestellt, wie aus den Notizen auf der Rückseite des Planes ersichtlich ist. Die Maschinen befinden sich in der schweizerischen Abteilung (Feld 25 des Planes) in Gang und werden hiemit der Aufmerksamkeit der Besucher bestens empfohlen, die jedenfalls gerne diesen Plan zur Orientierung mitnehmen werden. Beiläufig bemerkt, werden wir in der nächsten Nummer unserer Zeitung eine Beschreibung nebst Illustrationen der ausgestellten Gegenstände dieser Firma bringen.

Patent-Erteilungen

Kl. 19d, Nr. 50943. 6. Juni 1910. — Vorrichtung an zur Herstellung von Stickmaschinenspulen dienenden Spulmaschinen zum Verpacken der Spulen. — Aktiengesellschaft Arnold B. Heine & Co., Arbon. Vertreter: E. Blum & Co., Zürich.

Kl. 21c, 50944. 1. April 1910. — Kettenfadenwächter. — Friedrich Pick, Dominikanerbastei 6-Wien I. Vertreter: H. Kirchhofer, vormals Bourry-Séquin & Co., Zürich.

Kl. 21c, Nr. 50945. 9. Januar 1911. — Vorrichtung zum zwangsläufigen Bewegen der Lade von Webstühlen. — Walter Hörtsch, Schlosser, Ernst-Arnoldplatz, 2, Greiz (Deutschland). Vertreter J. Baur, Bern.

Kl. 22g, Nr. 50947. 12. Februar 1910. — Schiffchenstickmaschine mit Veränderbarkeit des Stickrapports. — Vogtländische Maschinen-Fabrik (vormals J. C. & H. Dietrich) Aktiengesellschaft, Plauen i. Vgtl. Vertreter: A. Ritter, Basel.

Kl. 22h, Nr. 50949. 29. November 1909. — Jacquard-Automat an Stickmaschinen. — Maschinenfabrik Kappel, Chemnitz-Kappel. Vertreter: Naegeli & Co., Bern.

Kl. 22h, Nr. 50950. 9. April 1910. — Einrichtung zur Steuerung mehrerer, durch Gegenkräfte ausbalancirter Stickmaschinengatter vom nämlichen Jacquardwerk aus. — Aktiengesellschaft Arnold B. Heine & Co., Arbon. Vertreter: E. Blum & Co., Zürich.

Kl. 19c, Nr. 50345. 2. Februar 1910. — Einrichtung zum Spannen der Wirtelschnüre an Spinnmaschinen. — Ignaz Etrich, Fabrikant, Oberaltstadt (Böhmen). Vertreter: E. Blum & Co., Zürich.

Kl. 19d, Nr. 50346. 12. Januar 1910. — Spuldornkupplung mit Ausrückvorrichtung. — Anton Rotter, Rorschach. Vertreter: E. Blum & Co., Zürich.

Kl. 21c, Nr. 50347. 17. Dezember 1909. — Gewebe. — Emil Baumgarten, Fabrikant, Klingelhollstrasse 114, Barmen. Vertreter: H. Kirchhofer vormals Bourry-Séquin & Co., Zürich.

Cl. 21d, n° 50348. 25. novembre 1909. — Procédé pour la fabrication de tissus. — Vincent Gaudonnet, fabricant de soieries, 3, Place du Griffon, Lyon. Mandataire: E. Imer-Scheider, Genève.

Kl. 21f, Nr. 50349. 19. Dezember 1910. — Einrichtung an Webschützen um das Bilden von Nestern in Geweben zu verhüten. — Fr. Krumper, Hohenems (Oesterreich). Vertreter: E. Blum & Co., Zürich.

Kl. 22g, Nr. 50352. 13. Juli 1909. — Einrichtung an Schiffchenstickmaschinen zum Festhalten u. Durchschneiden der Sprengfäden beim Uebergang von der Herstellung eines Stickereimusters bezw. Stickereistreifens zur Herstellung eines folgenden Stickereimusters bezw. Stickereistreifens. — Morris Schoenfeld, Rorschach. Vertreter: E. Blum & Co., Zürich.

Schweiz. Kaufmännischer Verein,
Centralbureau für **Stellenvermittlung,** Zürich, Sihlstr. 20.

Sihlstrasse 20 :: Telephon 3235

Für die Herren Prinzipale sind die Dienste des Bureau kostenfrei.

Vermittlung von Stellen jeder Art für technisches Personal aus der Seidenbranche: Webereidirektoren, Disponenten, Webermeister, Ferggstuben-Angestellte, Anrüster, Dessinateure etc.

Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler können sich beim Zentralbureau für Stellenvermittlung in Zürich gratis einschreiben, indem die Einschreibegebühr von Fr. 2.— aus der Vereinskasse bezahlt wird. Anmeldeformulare werden gratis abgegeben. Der Anmeldung ist jeweilen die letzte Vereins-Beitragquittung beizufügen. Für ausgeschriebene Stellen werden Spezialofferten entgegengenommen, die direkt an den Schweizer. Kaufm. Verein, Stellenvermittlung, Sihlstrasse 20 einzusenden sind.

Offene Stellen.

F 250 Deutschland. — Seidenweberei. — Tüchtiger, energischer Mann mit praktischer Erfahrung in Ferggstubenarbeiten, Spedition, Auslöhnung etc.

Luftikus Spritzapparate für Batik, Textil-Industrie zur Dekoration mit waschechter Farbe, Seidenstaub, Wachs etc.
Leipziger Tangier-Manier
Alexander Grube, Leipzig 13.
Verlangen Sie Preisliste T.

Gesucht.
Seidenstoffweberei sucht energischen
Oberwebermeister
der zugleich Stoffkontroleur auf Stuhl ist. Bewerber, die mit der Fabrikation vollständig vertraut sind und erstklassige Zeugnisse vorweisen können, wollen sich melden unter Chiffre L. A. 1014 an die Expedition dieser Zeitung.

„Mitteilungen über Textilindustrie"
Schweizer. Fachblatt für sämtliche Textilbranchen
sind infolge ihrer weiten Verbreitung im In- und Ausland ein vorzügliches und erfolgreiches
= Insertions-Organ =
für alle einschlägigen Gebiete.

Gesucht
ein energischer **Webermeister** zur Führung der Spulerei in einer grossen Seidenstoffweberei. **Eintritt möglichst sofort.** Offerten mit Zeugnisabschriften sind zu richten an Chiffre **Z. V. 8271** der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.**

Reisender-Vertreter
35 Jahre alt, welcher seit 15 Jahren die en-gros und mi-gros Kundschaft der französischen Schweiz besucht,
wünscht Vertretungen
gegen Fixum oder Provision. Offerten unter R 2738 L an Haasenstein & Vogler, Lausanne.

Gebr. Baumann

Federnfabrik u. Mech. Werkstätte

Rüti
(Zürich)

Spiral-, Zug- und Stossfedern von 0,3 bis 35 mm Stahlstärke, in rundem und vierkantigem Draht, aus feinstem Stahldraht, wie auch aus Messing und Neusilber.
Stahlblechfedern für Trucken-, Vogelstängli etc. etc. aus feinstem Stahlblech gehärtet und gebläut.
Flachfedern aus blaupoliertem schwed. Ressortstahl.

Technische Artikel für Webereien und Spinnereien:

Zettelbäume u. Hohlbäume für alle Gewebearten.

Ratierenkarten und Nägel, Wechselkarten aus Holz, Karton und Eisen. Trittwerkhölzer, Schnürrollen, Peitschen, Häspel, perforierte Stahl- und Messingbande für Sandbäume, Schiffliaufhalter Carden-Kübelfedern samt Deckel.

Massenartikel.

Webutensilienfabrik

Egli & Brügger, Horgen

Fabrikation von **Lyoner- und Zürchergeschirren** mit und ohne Appret, **Webschützen-Spindeln** jeder Art für Seide und Baumwolle. Lieferung von **Webschützen**, sehr geeignet für lange Spüli und Cops mit verbesserter Spindelfeder, patentiert, in exakter Ausführung. **Webschützen** für Northrop und gewöhnliche Stühle zum Einfädeln ohne Saugen. **Schlagpeitschen** (sabres) **„Comprimes“** äusserst widerstandfähig und dauerhaft für uni Wechselstühle. **Fleckenmittel „Végétal“** rationelles Mittel gegen alle Flecken in Seide und Baumwolle, hiezu passender Unterlage Karton, bester der Gegenwart. Weberschnüre, Dämmseile, div. Fadenbrecher, Einziehhacken, Weberscheeren, Weber-Karton, Dessin-Karton aufs Mass geschnitten. Webervögel, Aufhaltriemen sehr solid, Treibriemen, **Eintragspüli** geeignet zum Gutablaufen, 12 bis 14 cm lang.

Übernahme von Weberei-Einrichtungen sowie zeitweiliger Kontrolle des techn. Betriebes bei Seidenwebereien. — Langjährige Erfahrung!
Vertr. der Firma J. Schweiter, Maschinenfabrik Horgen.

Vor Erneuerung Ihrer Musterbücher lassen Sie sich das dehnbare Fortschritt-

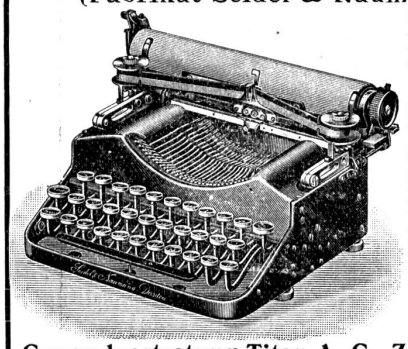
Musterbuch,

eine geradezu ideale Einrichtung für Musterzwecke, vorlegen. Einbanddecke unverwüstlich, dauernd verwendbar, immer nur Muster lieferbarer Ware enthaltend. In jeder Grösse erhältlich.

Gebrüder Scholl, Zürich
Poststrasse 3

Erika-Schreibmaschine

(Fabrikat Seidel & Naumann, Dresden)



besitzt trotz des niederen Preises von *Fr. 275.—* alle technischen Vervollkommnungen:

Sichtbarkeit der Schrift. Typenhebel aus Stahl mit Zentralführung. Kugellagerung des Wagens. Rücklauftaste für Korrekturen und Additionen. Hohe Durchschlagskraft - zweifarbiges Band. Universal-Tastatur.

Prospekt, auf Wunsch auch Vorführung durch die

Generalvertretung Titan A.-G., Zürich I, Tiefenhöfe 6.

Blattmacher- oder Rietmachergeschäft

mechanisch eingerichtet, im besten Gange in einer grössern Industriestadt Mährens (Österreich) ist samt Haus wegen Familienverhältnissen günstig zu verkaufen. Schriftliche Offerten unter Ch. A. G. 1018 an die Expedition dieses Blattes.

Inserate in den „Mitteilungen über Textil-Industrie“ haben infolge der weiten Verbreitung im In- u. Auslande den **grössten Erfolg.**

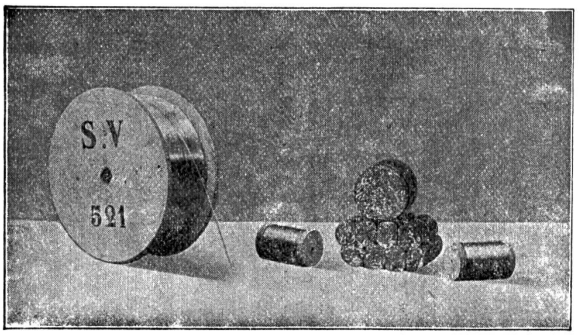
Ed. Schlaepfer & Cie.
Seestrasse 289
Zürich-Wollishofen

Elektrische
Licht- u. Kraftanlagen
Elektromotoren
Dinamo-Maschinen

Spezialfabrik für Webeblattzähne
Sam. Vollenweider, Horgen

Telephon

Blattzähne
in Stahl und Messing
verschnitten,
auf Rollen und
am Ring
in vollkommenster
Ausführung



Telephon

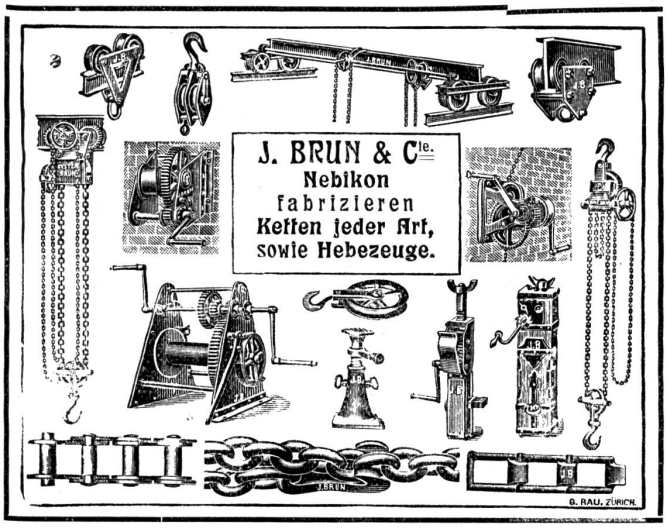
Rechen- und Rispezähne
gelocht und
mit Façon-Enden

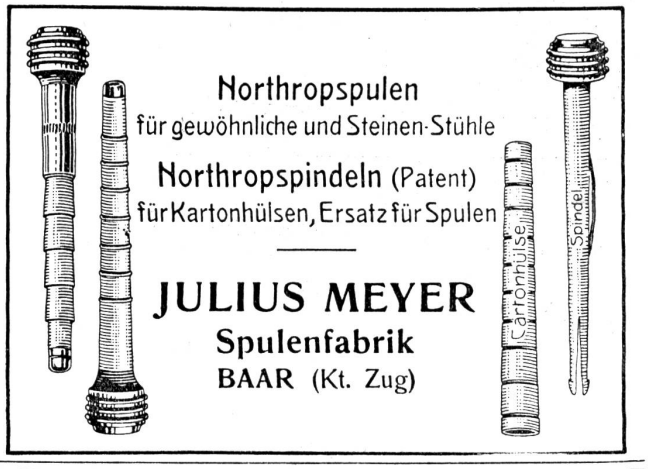
Grosses Lager in
Einbindedraht
höchster Präzision

Maschinen-Oele

Spezialöle für Dampfzylinder, Dynamos, Elektromotoren, Gas- u. Petrolmotoren, Transmissionen, Turbinen, Automobile, Velos, Webstühle und Stickmaschinen, Konsistente Maschinenfette, Kammräderfette, Riemenfett, Rostschutzfett, wasserlösliches Bohröl, Eisenlack, Carbolineum etc. liefern billigst

Tschupp & Cie.
Fabrik
industrieller Fette, Oele etc.
Ballwil (Luzern).





Kl. Preise :: Gr. Nutzen

H. BONGARTZ, VOJLE (Dänemark)
Chemische Herstellung von Leder-zylinderlacke für Baumwoll-Spinnereien
Adhäsionsfette für Treibriemen u. Seilschmiere für Betriebe aller Art.
Referenzen, Muster u. Preise zu Diensten.

Export nach all. Ländern

Doppelhub-Jacquards

H^CH BLANK
Maschinenfabrik
USTER

Kartenschlag-Maschinen
∴ Karton-Scheeren etc. ∴

Reparatur und Instandstellung Telephon Nr. 8355
Elektrischer Maschinen,
Motoren, Ventilatoren,
Transformatoren,
Apparate jeder
Provenienz

Elektro-Mechan. Reparatur-Werkstätte Zürich
Burkhard, Hilfpold & Spälti, Zürich III

Umwicklung
von Motoren auf
andere Spannung, Perioden
und Tourenzahl ○ Lieferung von
Ersatz und Reserve, Kollektoren, Spuhlen etc.
Materialien bewährter Qualitäten für Betrieb und
eigene Reparaturen.
Telegramme: Elektromechan.

Hardturmstrasse 121, vorm. „Orion".

Lederwerke Léon Lobet
VERVIERS (Belgien)
Sämtliche Lederwaren für die Textil-Industrie
Nitschel-Hosen
Florteil-Riemchen, Laufleder sowie Frottierleder
Chromgare-Euréka-Schlagriemen
hervorragende Qualitätsware A20Z 803

Gustav Spoer, Krefeld
Garnhandlung
kauft **verkauft**
Gelegenheitsposten in Rohseide, gefärbter Seide
Schappe, sowie Baumwolle :: Seidenabfälle

Holz-Spuhlen

Julius Meyer

Baar (Kt. Zug)

Spulen jeder Art

für Seide, Baumwolle und Leinen

auch mit Protectors.

Weberzäpfli

in Buchs- und Mehlbaum.

Gegründet 1869

Aug. Furrer

Thalwil (Zürich)

:: Telephon ::

Fabrikation

von

Webeblättern

für Seide, Wolle, Leinen

:: **und Metalltuch** ::

Unterricht.

Wer würde einem jungen Manne Privat-Unterricht erteilen im Kalkulieren und Disponieren von Seidenstoffen am Samst. Abend od. Sonnt. Vormittag. Off. sind zu richten mit Honorarang. a. d. Exp. d. Bl. unt. Chiff. W. U. 1019.

Alle Arten

Bürsten

Kataloge kostenfrei

für den Bedarf der Textilindustrie liefert als Spezialität

G. Schœnenberger

Bürsten-Fabrik

Telephon

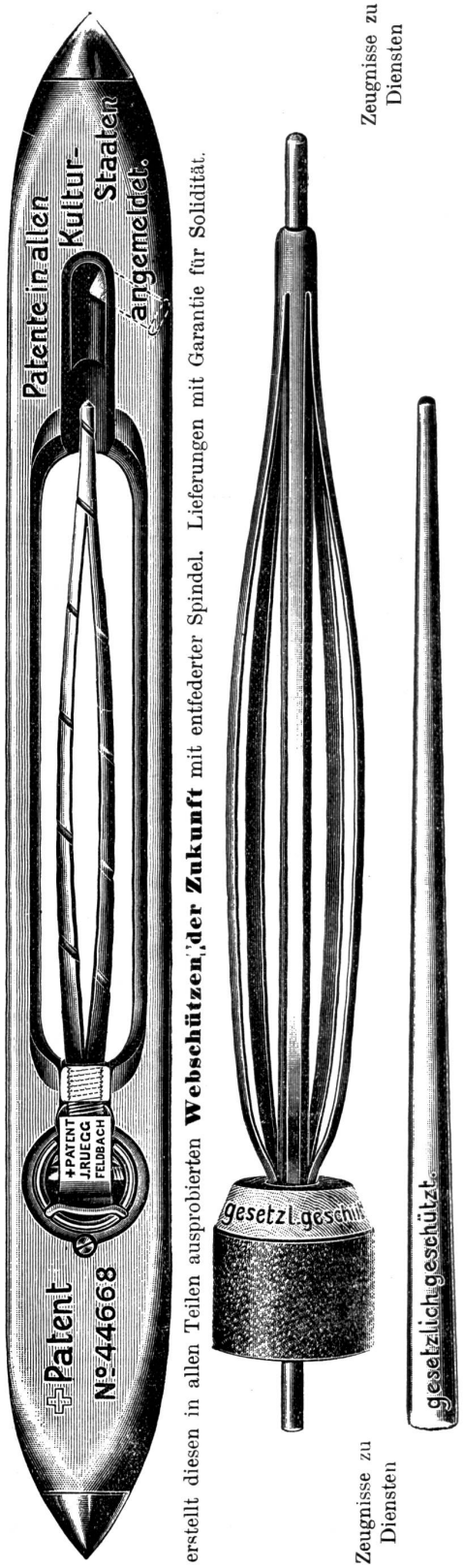
Schlieren

bei Zürich

Reparaturen prompt bei billiger Berechnung.

Export.

Schweizerische Patent-Webschützen-Fabrik Feldbach-Zürich



erstellt diesen in allen Teilen ausprobierten **Webschützen, der Zukunft** mit entfederter Spindel. Lieferungen mit Garantie für Solidität.

Zeugnisse zu Diensten

Zeugnisse zu Diensten

Spindeln aus verzinktem, halbrundem Gussstahldraht, 4- oder 5teilig **für Seidenwindmaschinen.** Solidestes, bestes System. **Verzinkte Stahlspindeln** für **Nassweberei,** bewährtester, billigster Ersatz, auch in hygienischer Beziehung, für Spindeln aus Messing oder anderem Material. Preislisten gratis und franko. **J. Ruegg, Mech. Werkstätte.**

Euböolith-Fussbodenbelag

fugenlos, staubfrei, feuersicher, fusswarm, unbegrenzt dauerhaft.

Beste Referenzen. 4,000,000 m² im Gebrauch.

Reparatur alter Bretter- und Steinböden ohne Betriebsstörung.

Euböolith-Werke A.-G. in Olten.

FIRMEN-ANZEIGER

FRITZ KAESER ZÜRICH
Neueste Entwürfe f. Weberei und Druckerei :: Patronieranstalt :: Lieferung v. Karten für alle Stichteilungen
Prompter Versand nach auswärts. — Telephon 6397

Gegr. 1868 Färberei-Stöcke-Fabrik Gegr. 1868
Ww. Chr. Bendgens, Sevelen (Deutschl.)
liefert alle Sorten Färbereistöcke etc., sauber hergestellt, aus Natur- oder Bambusstöcken, für jeden Färbereibetrieb etc., sowie Natur-Trockenstöcke u. -Stangen.
Einzig ältestes und grösstes Geschäft in dieser Branche. Export nach allen Ländern.

Erfindungs-Patente
Marken-Muster- & Modell-Schutz im In- u. Ausland
H. KIRCHHOFER vormals Bourry-Séquin & Co., ZÜRICH
1880 Gegründet

Webgeschirre
Lyoner- u. Zürcherrassung, glatt und Lucken
Maillons u. Gazegeschirre.
Gebr. Suter, Bülach.

PATENT-BUREAU
VERWERTUNGEN
H. BLUM, PATENTANWALT.
Telephon 6345 ZÜRICH Zeltweg 12.

Paul Guinand
Schreiner
Mainaustrasse 47, Zürich V
fabriziert
staubsichere Musterschränke
für Textilfirmen.

A. Stierli, Dietikon (Zürich)
Baumwoll- und Leinenzwirnerei
Geschirrfaden, Chor- und - Maillonfaden -

B. Enzler, Messerschmied, Appenzell.
Weberei-Utensilien
Weberscheeren, Weberklüppli, Einziehhäkchen, Weberbeinli, Weberkämme mit Blech- oder Zinnrand. Sorgf. Ausführung.
Katalog zu Diensten. H598G

Patronenpapiere
Schnürung, Taffet, Patronier-Farben, Lack, Pinsel
in grösster Auswahl am Lager bei
Landolt-Arbenz & Co., Papeterie, Zürich Bahnhofstr. 66
Spezialgeschäft. Ausführl. Preisliste franko.

A. Jucker Nachfolger von Jucker-Wegmann **Zürich**
Papierhandlung en gros
Spezialität in sämtlichen Papieren und Kartons für die Seidenstoff-Fabrikation
Bestassortiertes Lager in Chemisen-, Weber-, Zettel- und Einlage-Kartons, Umschlag-, Einleg- und Seidenpapieren u. s. w.
Muster und Preise zu Diensten.

J. Walker, Altstetten-Zürich
Nachfolger von M. Bachofen's Wwe., Zürich
Webeblattzähne-Fabrikation
Spezialität: Blattzähne auf Holzrollen, oval und flach
wie abgeschnitten, in prima Stahl und Messing.

Zürcher Glühlampen-Fabrik
Zürich I
Metallfaden-Lampen. — Kohlenfaden-Lampen.

Baumann & Dr. Müller A.-G.
Seidenfärbereien
Zürich II *Schlieren*

Hch. Hegetschweiler
Bleicherweg 58 • ZÜRICH • Gegründet 1860
Rohe und gefärbte Seide
Rohe und gefärbte Seidenabfälle. Chappe

Luft-Befeuchtung
für
Spinnereien, Webereien
Zuverlässig -- nässefrei -- reinigend wirkend.
Schnellster Luftumlauf.
Jeder verlangte Feuchtigkeitsgrad erreichbar, wofür
volle Haftung.
Vieljährige Erfahrung. Beste Referenzen.
Projekte und Kostenanschläge kostenfrei.
J. L. BACON (Arnold Adamy), WIEN V/I.

Oberholzer & Busch, Zürich
Filialen: Bregenz, Como, Waldshut.
Techn. Bureau f. Textil-Industrie
Weberei u. andere techn. Artikel
Agentur - Kommission - Fabrikation

Weberblätter
für jedes Gewebe u. Reparaturen
liefert schnellstens
Aug. Schwyter, Zürich V
Drahtzugstr. 22

PATENT-BUREAU
E. BLUM & Co. DIPL. INGENIEURE
GEGRÜNDET 1878 · ZÜRICH · BAHNHOFSTR. 74

Fr. Jent, Basel
7 Immengasse 7
Gegründet 1892. Telephon 4742
Fabrikation von Webeblättern
en tous genres
in Stahl, Messing u. Maillechort.

Internationales Patentbureau
CARL MÜLLER
Linthescherg. 21 Zürich I Telephon 2096
Telegramm-Adr.: Patentschutz
Registrierung von Fabrikmarken Mustern und Modellen
Referenzen zu Diensten.

Patente **ERFINDUNGEN** Marken
Levaillant, Patentanwalts- & Commercial-Bureaux A.G.
ZURICH Friedensgasse 1
Verwertungen 1909
über 1½ Millionen Fr.

Schappe- u. Cordonnet-Spinnerei
Camenzind & Co.
Gersau Schweiz)
:: Spezialität: Tussah-Schappe ::

Ausrüstanstalt Aarau A.-G.
Färberei, Bleicherei, Appretur
Mercerisieranstalt
Rauherei.

F. Lier-Höhn, Horgen
vorm. J. Stünzi, zur „Zinne"
Gegründet 1878.
Technische Artikel für Textil-Industrie
(Seiden-, Jacquard- und Baumwollwebereien)
Vertretungen ∴ Patente
Telephon — Telegr.: Lier, Horgen.

Man bittet, im Bedarfsfall unsere Inserenten zu berücksichtigen und sich bei Bestellungen auf unser Blatt zu beziehen.

GRAND PRIX 1889. **GRAND PRIX 1900.**

MASCHINENFABRIK RÜTI

GRAND PRIX PARIS 1889 – & – 1900.

vormals CASPAR HONEGGER

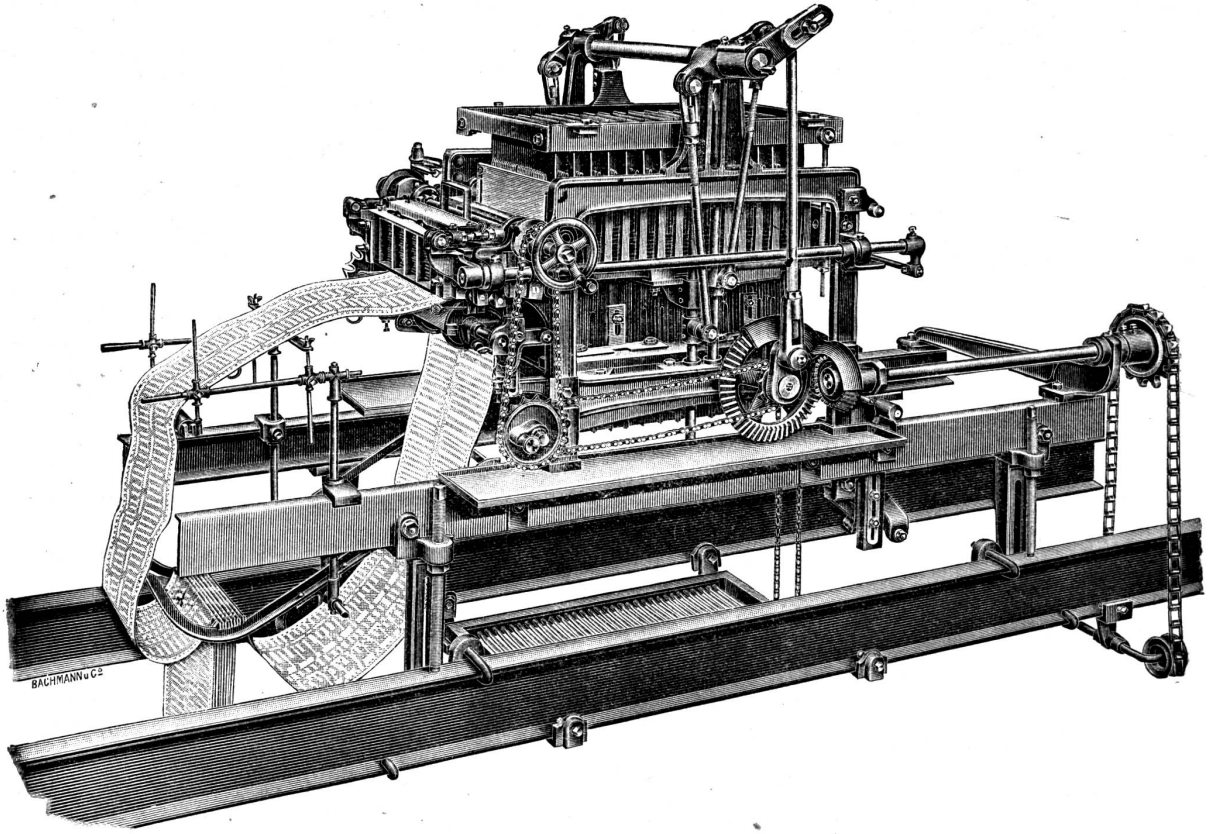
Gründungsjahr: 1847 **Rüti, Ct. Zürich, Schweiz.** **Arbeiterzahl ca. 1300**

Vorbereitungsmaschinen, Webstühle, Hilfsmaschinen, Schaft- und Jacquardmaschinen

in neuesten bewährten Originalkonstruktionen

für mechanische Seiden-, Baumwoll- und Leinenwebereien.

„Neuheit"



Doppelhub-Verdolmaschine

für hohe Arbeitsgeschwindigkeit besonders geeignet

Buchdruckerei Jean Frank, Waldmannstr. 8, Zürich.